

16. OPEN-AIR-FESTIVAL

KONZERTE IM FRONHOF

MOZARTSTADT AUGSBURG

PROGRAMMHEFT

W.A.MOZART
UND R.STRAUSS
18/19/20 JULI '14



Grandios oder belanglos

>> Kultur in Ihrer Augsburger Allgemeinen
oder unter www.augsburger-allgemeine.de



Augsburger Allgemeine

Alles was uns bewegt

GEMEINSAMES GRUSSWORT

DER SCHIRMHERREN DER KONZERTE IM FRONHOF

Liebe Freunde der **KONZERTE IM FRONHOF**,

bereits zum 16. Mal dürfen wir uns auf das dritte Juli-Wochenende im Jahr freuen. Dann verzaubert wieder das Open-Air-Festival **KONZERTE IM FRONHOF** Musikliebhaber aus Nah und Fern.

Die Konzerte haben ihren festen Platz in der schwäbischen Kulturlandschaft gefunden und sich als feste Größe im Augsburger Musiksommer etabliert.

Auch dieses Jahr erwartet uns wieder ein erlebtes musikalisches Veranstaltungsprogramm mit international ausgezeichneten Künstlern. Wieder einmal ist es dem künstlerischen Leiter, Herrn Wilhelm F. Walz, gelungen, ein anspruchsvolles und breit gefächertes Programm zusammenzustellen.

Von der Operngala bis zur Jazz-Matinee, vom Orchesterkonzert bis zum Familienprogramm ist für jeden etwas dabei.

Wir sind uns sicher, dass die Fronhofkonzerte auch im Jahr 2014 wieder gleichermaßen begeistern und Herzen erobern werden.

Nachdrücklich danken möchten wir allen denjenigen, die vor und hinter den Kulissen aktiv mitwirken, sowie den Sponsoren.

Wir freuen uns mit dem Publikum auf die herausragenden künstlerischen Darbietungen!

Augsburg, im Juli 2014



Scheufele K.M.

KARL MICHAEL SCHEUEFELE
REGIERUNGSPRÄSIDENT

Jürgen Reichert

JÜRGEN REICHERT
BEZIRKSTAGSPRÄSIDENT

Kurt Gribl

DR. KURT GRIBL
OBERBÜRGERMEISTER

Der sympathischste Energiemix

Erdgas // Bio-Erdgas
Strom // Bio-Strom

Geld sparen, Klima schonen –
unser Mix macht's möglich

Klaus-Peter Dietmayer
Geschäftsführer erdgas schwaben



**erdgas
schwaben**



Wir sind da, wo unsere Kunden sind
www.erdgas-schwaben.de



YouTube



PROGRAMM 2014

W. A. MOZART UND R. STRAUSS

OPERNGALA I

FREITAG, 18. JULI 2014

20 UHR, FRONHOF

OPERNGALA II

SONNTAG, 20. JULI 2014

20 UHR, FRONHOF

»Der Schauspieldirektor«, KV 486

Musik: W. A. Mozart, Text: J. G. S. der Jüngere

»Ariadne auf Naxos«

Musik: R. Strauss, Text: H. von Hofmannsthal

Besetzung: Sharleen Joynt, Kateřina Sokolová-Rauer, Henryk Böhm, Gerhard Siegel (u. a.)

Erzähler: Jacques Malan

Szene: Marlene Hahn

Orchester: SUK-Symphony Prag

Musikalische Leitung: Wilhelm F. Walz

ORCHESTERKONZERT

SAMSTAG, 19. JULI 2014

20 UHR, FRONHOF

W. A. Mozart: Sinfonie in C, KV 338/KV 409 u.

»Vesperae solennes de confessore«, KV 339

R. Strauss: 1. Hornkonzert

Solist: Felix Winker, Horn

Augsburger Domsingknaben

(Einstudierung: Reinhard Kammler)

Orchester: SUK-Symphony Prag

Musikalische Leitung: Wilhelm F. Walz

JAZZ MEETS CLASSIC

SONNTAG, 20. JULI 2014

11 UHR, FRONHOF

Wolfgang Lackerschmid präsentiert

»Mountain's Eleven«: Elf namhafte Vertreter des Jazz sowie repräsentative Instrumentalisten aus dem Bereich der Volksmusik.

MUSIKTHEATER

SONNTAG, 20. JULI 2014

17 UHR, FRONHOF

Absurdes Musiktheater von
clair-obscur für Groß und Klein

Musik: Group des Six

Text: Jean Cocteau

GEDANKEN ZUM FESTIVAL

VOM KÜNSTLERISCHEN LEITER WILHELM F. WALZ



Liebe Freunde der **KONZERTE IM FRONHOF**,

dank aller Freunde und Förderer können wir Ihnen heuer das 16. Festival präsentieren. Es findet vom 18. – 20. Juli 2014 statt und ist **W. A. MOZART UND RICHARD STRAUSS** gewidmet.

Anlässlich des 150. Geburtstages von Richard Strauss steht die Beziehung zwischen Wolfgang Amadé Mozart und dem Komponisten der »Ariadne auf Naxos« im Fokus. Ariadne hören Sie im zweiten Teil der Operngala-Abende – singen werden große Namen wie Sharleen Joynt (Zerbinetta), Kateřina Sokolová-Rauer (Ariadne), Gerhard Siegel (Bacchus) und viele mehr ... Direkt davor, im ersten Teil der Operngala, präsentieren wir Mozarts »Schauspieldirektor«. Der »Erzähler« Jacques Malan schlüpft zugleich in die Rolle des »Direktors«.

Im Orchesterkonzert am Samstagabend erleben Sie Mozarts Sinfonie in C, KV 338, die »Vesperae solennes de Confessore«, KV 339,

und das 1. Hornkonzert von Strauss. Wolfgang Lackerschmid bringt mit »Mountain's Eleven« namhafte Vertreter des Jazz und Musiker unterschiedlicher musikalischer Herkunft zusammen. Unterstützt wird die Session am Sonntagvormittag vom Augsburger Jazzclub.

NEU

clair-obscur – Musiktheater für Groß und Klein von 7 bis 97 Jahren: ein neues Format, mit dem das Festival heuer gezielt die Jugend anspricht. Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre!

ZUSAMMENARBEIT MIT DER UNIVERSITÄT

Schon zum zweiten Mal gibt es dagegen die Zusammenarbeit mit dem Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg: Studierende der Gesangsklassen traten bereits erfolgreich bei Carl Maria von Webers »Der Freischütz« auf. Heuer sind sie in der Opern-Gala I / II und im Orchesterkonzert zu hören.

DANK

Allen Sponsoren, Donatoren und Freunden des Festivals gilt unser Dank. Danke sagen wir den Augsburger Domsingknaben und dem Orchester SUK-Symphony Prag (Kulturachse CZ/D). Und: Herzlichen Dank allen Solisten! Wir danken der Regierung von Schwaben mit ihrem Präsidenten Karl Michael Scheufele, dem Bezirksstagspräsidenten Jürgen Reichert, dem Oberbürgermeister der Stadt Augsburg, Dr. Kurt Gribl, sowie allen ehrenamtlichen Helfern

und den Mitarbeitern der Theatergemeinde Augsburg für ihren unermüdlichen Einsatz.

MUSIK BRAUCHT FREUNDE!

Jeder, der das Festival unterstützen möchte, kann dies auch mit einem kleinen Jahresbeitrag tun. Wir freuen uns über Ihr Engagement. (www.konzerte-im-fronhof.de/musik)

Genießen Sie mit uns ein Wochenende voller Musik – einzigartige Konzerte vor der zauberhaften Kulisse des Fronhofs mit fantastischen Künstlern. Sie machen das Festival zu einem

musikalischen Ereignis, das aus der Kulturlandschaft der Mozartstadt Augsburg nicht mehr wegzudenken ist.

Feiern Sie mit uns!
Herzlichst, Ihr



Wilhelm F. Walz
Künstlerischer Leiter

Eine Agentur – sechs Units – zwanzig kreative Köpfe.
Auf Wunsch arbeiten alle für Sie.

Friends Media Group

Werbeagentur | Grafikdesign

Foto Video | New Media

PR | Satzmeister

OPERNGALA I / OPERNGALA II

DIE OPERNABENDE: FREITAG UND SONNTAG



OPERNGALA I

FREITAG, 18. JULI 2014
20 UHR, FRONHOF

OPERNGALA II

SONNTAG, 20. JULI 2014
20 UHR, FRONHOF

Die diesjährige Operngala im Rahmen der **KONZERTE IM FRONHOF** verbindet gleich zwei Opern miteinander, Wolfgang Amadé Mozarts »Der Schauspieldirektor« und Richard Strauss' »Ariadne auf Naxos«. Damit soll zugleich des 150. Geburtstages von Richard Strauss in besonderer Weise gedacht werden. Ist die Bezugnahme auf Mozart vielleicht in Strauss' Oper »Der Rosenkavalier« deutlicher, so ist doch auch »Ariadne auf Naxos« eine Oper mit dezidiert neoklassizistischen Bezügen, diesmal jedoch auf die Barockoper. In jedem Falle sind die Orchester für Mozarts Oper »Der Schauspieldirektor« wie für diese Strauss-Oper aber in etwa gleich groß besetzt, was für spätromantisch Strauss'sche Verhältnisse also etwas Besonderes darstellt.

Beide Werke beruhen zudem auf kontrastiven Konzepten, allzumal demjenigen, einem reinen Sprechtheater, die »eigentliche«, von Musik

bestimmte Oper folgen zu lassen. Dies gilt zumindest für die Erstfassung von Strauss' »Ariadne auf Naxos«. Während bei Strauss zudem das Konzept der »opera seria« gegen das der »opera buffa« antritt und sich also das Komische mit dem Tragischen verquickt, ist Mozarts »Singspiel« »Der Schauspieldirektor« als Konkurrenzwerk zu einer »opera buffa« in Auftrag gegeben worden. Vom österreichischen Kaiser Joseph II. höchst selbst wurde nämlich in diesem Zusammenhang eine Art Wettstreit der Operngattungen ins Leben gerufen. Beide Werke wurden historisch verbürgt hintereinander gegeben, dies ganz bewusst, um direkt vergleichen zu können. Mozart wie Strauss berühren zudem auf einer Art Meta-Ebene das Theater an sich und seine Verhältnisse, spricht die Bedingungen einer Aufführung und die Position des Künstlers bzw. der Interpreten. Dies sind interessante Parallelen, die zum Vergleich geradezu auffordern.

PROGRAMMABLAUF

DER SCHAUSPIELDIREKTOR, KV 486

Wolfgang Amadé Mozart

(Libretto: Johann Gottlieb Stephanie der Jüngere)

Sinfonia

Arietta

»Da schlägt die Abendstunde«

Rondo

»Bester Jüngling!«

Terzett

»Ich bin die erste Sängerin«

Quartett (Schlussgesang)

»Jeder Künstler strebt nach Ehre«

ARIADNE AUF NAXOS

Richard Strauss

Durchkomponierte Oper in einem Aufzug
nebst Vorspiel von Hugo v. Hofmannsthal, op. 60

© Verlag Fürtner Ltd., London,

vertreten durch B. Schott's Söhne, Mainz

BESETZUNG

DER SCHAUSPIELDIREKTOR

Mme Herz	Sharleen Joynt
Mlle Silberklang	Giulia Montanari
M. Vogelsang	Carlos Petruzziello
Buff	Dennis Wilgenhof
Schauspieldirektor	Jacques Malan

ARIADNE AUF NAXOS

Zerbinetta	Sharleen Joynt
Primadonna, Ariadne	Kateřina Sokolová-Rauer
Bacchus	Gerhard Siegel
Najade	Anne Reich
Komponist	N. N.
Echo	Giulia Montanari
Brighella, Tanzmeister	Carlos Petruzziello
Dryade	Judith Werner
Scaramuccio, Offizier	Juan Carlos Falcon
Harlekin, Musiklehrer,	
Perückenmacher	Henryk Böhm
Truffaldin, Lakai	Dennis Wilgenhof
Haushofmeister	Jacques Malan

Szene:	Marlene Hahn
Orchester:	SUK-Symphony Prag
Musik. Leitung:	Wilhelm F. Walz

Die Dialog – für jeden das Richtige

Der Spezialversicherer aus Augsburg
ist mit über 40jähriger Erfahrung
Ihr kompetenter Ansprechpartner:

- zur Absicherung der Arbeitskraft
bei Berufsunfähigkeit
- zum Schutz des Vermögens und
der Lebensqualität im Pflegefall
- für den Hinterbliebenenschutz
gegen finanzielle Engpässe im
Todesfall

**Immer bedarfsgerecht,
flexibel, individuell.**



»DER SCHAUSPIELDIREKTOR«

Mitten in der Arbeit an der Oper »Figaros Hochzeit« erteilte Wolfgang Amadé Mozart der ehrenvolle Auftrag, für den österreichischen Kaiser Joseph II. bzw. für ein sogenanntes »Lustfest« zu Ehren der Generalgouverneure der k. k. Niederlande eine Oper zu komponieren, besser gesagt ein »Deutsches Singspiel« mit dem Titel »Der Schauspieldirektor«. Zu demselben Anlass erhielt auch Antonio Salieri denselben Auftrag, nämlich eine Opernparodie über die zerrütteten Wiener Theaterverhältnisse zu verfassen, in diesem Fall jedoch nicht in der Gattung des »Deutschen Singspiels« wie im Falle Mozarts, sondern in derjenigen der italienischen »opera buffa«. Bei diesem vom Kaiser selbst veranlassten Wettstreit der Operngattungen wurden bei der Uraufführung am 7. Februar 1786 in der Orangerie des Schlosses Schönbrunn in Wien gleich zwei Bühnen aufgebaut, auf denen die Werke Mozarts und Salieris nacheinander auf gegenüberliegenden Bühnen gespielt wurden. Salieris »Prima la musica e poi le parole« erhielt sogar den Vorzug in der anschließenden Beurteilung. Mozarts Werk überdauerte jedoch nachhaltiger.

Mozart hatte das Schreiben des Textbuches an Johann Gottlieb Stephanie den Jüngeren vergeben, von dem bereits das Libretto zum Singspiel »Die Entführung aus dem Serail« stammte. Stephanie bezeichnete sein Libretto dezidiert als »Gelegenheitswerk«. Für die damalige Zeit nichts Besonderes, fällt heute an dem Werk

Mozarts auf, dass nach der Ouvertüre zunächst einmal ein Sprechtheaterstück in sechs Aufritten erfolgt, bevor dann, mit nur relativ kurzen gesprochenen Passagen verbunden, eine Arietta, ein gesungenes Rondo, ein Terzett und schließlich ein Schlussgesang (Vaudeville) mit zwei Sängerinnen und zwei Sängern erfolgt, ein Theater-Opern-Zwitzer also, mit nur relativ wenig Musik. Man müsste es eigentlich als »Komödie mit Musik« bezeichnen.

Dem Schauspieldirektor Frank und dem geschäftstüchtigen Schauspieler Buff geht es in diesem Singspiel vor allem darum, für die Aufführung einer Oper möglichst billige Künstler zu engagieren, diese Oper dann sensationell anzukündigen, auf die Publikumswirkung zu achten und die Kritiker zu bestechen. Nacheinander finden sich zunächst im Sprechtheater des Werkes verschiedene Schauspieler zum, heute würden wir sagen, »Casting«, ein und müssen Schauspielpartien vorsprechen.

Im nachfolgenden musikalischen Wettstreit um die Titelrolle begegnen sich schließlich »Madame Herz« (Arietta), gesungen von Mozarts Schwägerin Aloysia Weber und »Mademoiselle Silberklang« (Rondo), die von Catarina Cavalieri gesungen wurde, einer Koloratursopranistin, die Mozart auch schon bei seiner »Entführung aus dem Serail« engagiert hatte, wegen ihrer »geläufigen Gurgel«, wie es hieß. Beide Gesangseinlagen gefallen dem Theaterdirektor. Als nun auch noch die Schauspielerin »Madame Vogel-sang« ihren Mann vorführt, entsteht ein heftiger



Aloysia Lange geb. Weber (1760 – 1839), Mozarts erste Liebe und erste Darstellerin der »Madame Herz«
Gemälde von Johann Baptist von Lampi (1784)

Streit um die Höhe der Gagen, der sich im Terzett der beiden Sängerinnen mit Monsieur Vogelsang auslebt, in dem jede Sängerin für sich behauptet, die beste, ja »die erste Sängerin« zu sein. Als Schauspieldirektor Frank angesichts der Zwistigkeiten droht, das Ganze »abzublasen«, wird die Auseinandersetzung schließlich im Schlussgesang beigelegt, in dem ein »Loblied auf die Moral des Künstlers« angestimmt wird, dies sicherlich nicht ohne Ironie, wenn es dort pathetisch heißt, »sich über andere zu erheben, macht den größten Künstler klein.«

»ARIADNE AUF NAXOS«

»Ariadne auf Naxos«, komponiert 1911 und uraufgeführt am kleinen Haus des Hoftheaters Stuttgart am 25. Oktober 1912, stellt den Höhepunkt der Zusammenarbeit Richard Strauss' mit seinem Librettisten, dem Wiener Dichter Hugo von Hofmannsthal, dar. Die verwickelte Entstehungsgeschichte der Oper zeitigte nicht weniger als drei verschiedene Fassungen, von denen heute meist nur noch die zweite gespielt wird, die am 4. Oktober 1916 ihre Uraufführung an der Wiener Hofoper erlebte. Ganz wie sie Mozart für seinen »Schauspieldirektor« gefasst hatte, war die Grundidee zunächst, einer Schauspiel-Komödie, hier Molières »Bürger als Edelmann« (»Le Bourgeois gentilhomme«), von Hofmannsthal auf zwei Akte zusammengekürzt, eine halbstündige Kurzoper folgen zu lassen. Und so sollte die geplante Kurzoper die Molièresche »türkische Zeremonie« (Ballett) ersetzen, mit der die Schauspiel-Komödie abschließt. Mit diesem Vorhaben wollten sich Strauss und Hofmannsthal bei dem berühmten Regisseur Max Reinhardt bedanken, der bei der Uraufführung des »Rosenkavaliers« von Strauss hilfreich eingesprungen war. Ihm wurde dieses Werk denn auch gewidmet.

Als Oper wählte man den antiken Stoff der »Ariadne auf Naxos«, musikhistorisch einer barock-nachstilisierten »opera seria« entsprechend. Dies führte dazu, dass Strauss ganz im Sinn eines im Grunde neoklassizistischen Ansatzes den Orchesterapparat auf quasi Kammeror-

chestergröße reduzierte. Die Handlung dieses antiken Mythos ist kurz umrissen: Die von ihrem Geliebten Theseus auf Geheiß des Dionysos verlassene Ariadne weilt, von Todessehnsucht bedrängt und von drei Nymphen umgeben, einsam auf der Insel Naxos. Dort erwartet sie schließlich den Götterboten Hermes, der sie ins Totenreich führen möge. Statt dessen erscheint jedoch Bacchus, der sich zuvor aus den Fängen der Zauberin Circe befreien konnte. Ihm, den sie zunächst für Theseus und dann für den Todesboten hält, gibt sich Ariadne in neuer Liebe hin.



Kostümfigurine der »Ariadne«, entworfen von Ernst Stern zur Uraufführung der »Ariadne auf Naxos« 1912.

Die ursprüngliche Fassung der »Ariadne auf Naxos« als Schauspiel mit »angehängter« Oper hatte jedoch keine Zukunft. Zunächst, weil die »angehängte« Oper zu lang geraten war und damit der ganze Abend deshalb ermüdend wirken musste, aber auch, weil das damalige Opernpublikum nicht mehr wie noch zur Mozartzeit diese Zwitterform aus Sprechtheater und Oper kannte, erwartete man doch in der Oper »nur« Musik, im Theater hingegen »nur« Sprache. Hofmannsthal ergriff daraufhin die Gelegenheit, für eine zweite Fassung der Oper das Schauspiel ganz wegzulassen, dafür aber die Oper mit einem längeren Vorspiel auf dem Theater einzuleiten, das zugleich die besondere Gestalt der Oper als ein »Theater auf dem Theater« vorbereiten sollte. Strauss gestaltete diesen Prolog übrigens in einer ganz und gar neuartigsprechsingenden Parlando-Form.

Dieser Prolog, er thematisiert die Aufführungssituation der Oper »Ariadne auf Naxos« selbst, fast im Sinne eines heutigen filmischen »Making-of«. So sehen sich der Komponist der Oper und sein Lehrer (ein Musiklehrer) zu Beginn der Situation ausgesetzt, dass nach ihrer ernsthaften Oper ein Possenspiel im Stile der Commedia dell'Arte folgen solle. So lautet zumindest die Anordnung des neureichen Wiener Hausherrn und Initiators des Ganzen, die von dessen Haushofmeister (Sprechrolle) verkündet wird. Der Komponist (Sopran) ist entsetzt, sieht er doch darin sein Werk künstlerisch entwertet. Noch unglaublicher wird es, als es schließlich heißt: Lustspiel und ernst-



GENUSS IM STEIGENBERGER DREI MOHREN

Im Herzen Augsburgs erwarten Sie zwei Restaurants mit regionaler, saisonal abgestimmter Karte. Über den separaten Eingang in der Maximilianstraße gelangen Sie direkt in das Restaurant MAXIMILIAN'S. Genießen Sie unsere Gerichte auch im Tapas-Format, wählen Sie dazu aus unserem breitgefächerten Sortiment internationaler Weine und nehmen Sie im Sommer auch auf den angeschlossenen Außensitzbereichen Platz. Das Fine-Dining Restaurant SARTORY besticht durch seine zurückhaltende Eleganz. Hier servieren wir Ihnen À-la-carte-Gerichte und ein saisonal wechselndes Menü auf höchstem Niveau. Das SARTORY ist zudem exklusiv buchbar für bis zu 16 Personen und ideal für Festlichkeiten wie Taufen oder Jubiläen.

Reservieren Sie unter Tel.: +49 821 5036-0 · augsburg@steigenberger.de · www.augsburg.steigenberger.de

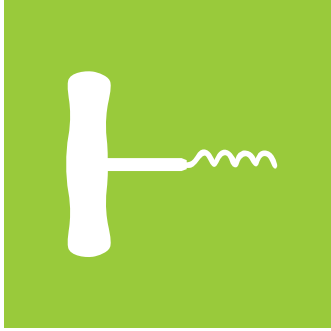
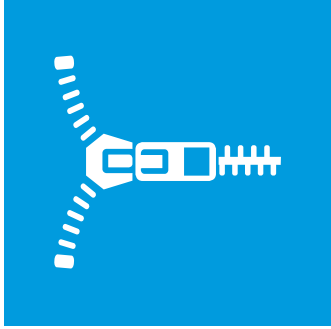


hafte Oper sollen sogar gleichzeitig miteinander aufgeführt werden. Der Komponist, der schier vor dem Selbstmord zu stehen scheint, wird schließlich von Zerbinetta (Koloratursopran) umgestimmt. Sie, die Tänzerin und Anführerin der Lustspieltruppe im Stile der Commedia dell'Arte, bezirzt den Komponisten (Liebes-Duett: Zerbinetta – Komponist), der schließlich einwilligt, seine Oper durch humoreske Einlagen der Lustspieltruppe erheitern zu lassen. Und so greifen die Komödianten schließlich in die tragische Handlung der nun folgenden, mit einer Ouverture eingeleiteten Oper ein und starten den Versuch, die zu Tode betrübte Ariadne aufzumuntern (Tanzquintett der Harlekine und Zerbinetta: »Die Dame gibt mit trübem Sinn sich all zu sehr der Trauer hin«), dies jedoch ohne Erfolg. In ihrem berühmten Monolog, »Es gibt ein Reich, wo alles rein ist«, hatte sich Ariadne bereits zuvor ganz ihrer Todessehnsucht hingegeben. Da tritt Zerbinetta auf den Plan, um von Frau zu Frau auf Ariadne einzuwirken. Im wohl schwierigsten Rezitativ und der halsbrecherischsten Koloratur-Arie der Operngeschichte (»Großmächtige Prinzessin...« und »Als ein Gott kam jeder gegangen...«) macht sie deutlich, dass sie jedem neuen Liebhaber stets erneut ganz und gar verfallen gewesen sei (»Doch niemals Launen, immer ein Müssen«). Doch auch sie überzeugt Ariadne nicht. Dennoch haben beide Frauen eigentlich dasselbe Problem: die Suche nach der eigenen Identität. Beide definieren sich über den Mann bzw. die Männer, haben sich selber dabei jedoch verloren.



Hugo von Hofmannsthal (1874 – 1929),
Librettist der »Ariadne auf Naxos«.

Hugo von Hofmannsthal erläutert Richard Strauss in einem Brief im Juli 1911 das Kernthema der »Ariadne auf Naxos« schließlich wie folgt: »Es handelt sich um ein simples und ungeheures Lebensproblem: das der Treue. An dem Verlorenen festhalten, ewig beharren, bis an den Tod – oder aber leben, weiterleben, hinwegkommen, sich verwandeln, die Einheit der Seele preisgeben, und dennoch in der Verwandlung sich bewahren, ein Mensch bleiben, nicht zum gedächtnislosen Tier herabsinken.« An anderer Stelle formuliert Hofmannsthal dies so: »Verwandlung ist Leben des Lebens, ist das eigentliche Mysterium der schöpferischen Natur, Beharren ist Erstarren und Tod. Und dennoch ist ans Beharren, ans Nichtvergessen, an die Treue alle menschliche Würde geknüpft. Dies ist einer von den abgrundtiefen Wider-



Ideen
brauchen
Schutz.

MARKEN

GESCHMACKSMUSTER

PATENTE

GEBRAUCHSMUSTER



Fuggerstraße 20 Tel.: 0821/34 49 91-0 charrier@charrier.de
86150 Augsburg Fax: 0821/34 49 91-20 www.charrier.de

PATENTANWÄLTE

CHARRIER RAPP & LIEBAU

WIR SCHÜTZEN IHRE IDEEN.

sprüchen, über denen das Dasein aufgebaut ist.« Gebrochen bleibt dieses Grundthema im dialektischen Perspektivwechsel zwischen »opera seria« und »opera buffa«, der auch den Blick auf die Kunstform Oper als Oper eröffnet, jenem genialen Kunstgriff von Strauss und Hofmannsthal. Denn auf der einen Seite steht die Gattung der »opera seria«, und mit ihr das Grundmoment des Tragischen, dargestellt in Form einer mythischen Götterwelt, personifiziert wiederum in Ariadne, der von Theseus Verlassenen, den drei Nymphen und Bacchus, dem Ariadne am Ende verfällt. Gebrochen wird dies Ganze mit Hilfe der Perspektive der »opera buffa«, personifiziert in der leichtfertigen Tänzerin Zerbinetta, entnommen der Welt der Commedia dell'Arte. Umgeben ist sie von ihren vier Harlekinen. Sie verweist auf die ganz realistische, irdische Alltäglichkeit des Lebens. Hofmannsthal sieht das Eigentliche dieser Oper denn auch im »seelischen Gewebe« dieser Frauen. Er erkennt »den geistigen Angelpunkt des Stückes in der diametralen Kontrastierung

der Frauencharaktere Ariadne – Zerbinetta. »Zerbinetta«, so Hofmannsthal, »ist in ihrem Element, wenn sie von einem zum anderen taumelt. Ariadne konnte nur eines Mannes Gattin oder Geliebte, sie kann nur eines Mannes Hinterbliebene, Verlassene sein.« Bacchus ist für Ariadne schließlich, so Hofmannsthal, »Tod und Leben zugleich (...) macht sie selbst zur Zauberin, die die arme kleine Ariadne verwandelt hat. Bacchus zaubert ihr in dieser Welt das Jenseits hervor, bewahrt sie und verwandelt sie zugleich. »Zerbinetta«, so Hofmannsthal, »sieht in dem Erlebnis der Ariadne das, was sie eben darin zu sehen vermag: den Tausch eines neuen Liebhabers für den alten («Kommt ein neuer Gott gegangen, hingegeben sind wir stumm.«). So sind die beiden Seelenwelten in dem Schluss ironisch verbunden, wie sie eben verbunden sein können: durch das Nichtverstehen«. Diese Dialektik bis zum Schluss aufrechtzuerhalten, war eines der ganz zentralen Anliegen Hofmannsthals innerhalb dieser Oper.

Überzeugen Sie sich von der ausgezeichneten
Qualität Ihres Fleurop 5-Sterne Partners!

Unser Team freut sich auf Ihren Besuch und berät Sie gerne!



**Gärtnerei
Hartmann**

Stadtberger Str. 84b, Augsburg, Tel.: 0821/227840

www.gaertnerei-hartmann.de



OPERNGALA I / OPERNGALA II

BIOGRAFIEN



SHARLEEN JOYNT

Geboren in Ottawa, Kanada, absolvierte ihre Ausbildung am Mannes College of Music in New York. Nach ihrem Abschluss 2009 debütierte sie in

der Carnegie Hall in Schuberts G-Dur Messe D 167 und sang in der Spielzeit 2009/10 an der Calgary Oper Héro in »Béatrice et Bénédicte«, La Fee in »Cendrillon« und Amy in »Little Women«. In der Spielzeit 2010/11 war sie als Gast an der Metropolitan Opera New York zu hören sowie am Anhaltischen Theater Dessau engagiert, wo sie Partien wie Adele in »Die Fledermaus« und Despina in »Così fan tutte« interpretierte. Im Sommer 2011 gastierte die Sopranistin in Tel Aviv als Zerbinetta in »Ariadne auf Naxos«. Sie war Preisträgerin unter anderem der 49. Liederkranz Foundation Competition und der Palm Beach Opera Vocal Competition 2008. In den Spielzeiten 2011/12 und 2012/13 war Sharleen Joynt fest am Theater und Orchester Heidelberg engagiert und sang hier u. a. die Fausta (»Marco Attilio Regolo«), Blonde (»Die Entführung aus dem Serail«), Zerbinetta (»Ariadne auf Naxos«) und 1. hoher Sopran/Ariadne in Wolfgang Rihms »Dionysos«. Für ihre Interpretation der Zerbinetta wurde sie in der Fachzeitschrift »Opernwelt« als Nachwuchssängerin des Jahres nominiert, für ihre Gestaltung der Partie 1. hoher Sopran/Ariadne erhielt sie eine Nominierung für den FAUST-Preis des Deutschen Bühnenvereins.



KATEŘINA
SOKOLOVÁ-RAUER

Die tschechische Sopranistin studierte zunächst am Konservatorium in Brünn, bevor sie an der Musikhochschule Frankfurt/M.

ihre Ausbildung beendete. Nach ersten Engagements an den Theatern Ulm und Augsburg, wo sie sich eine breite Palette repräsentativer Fachpartien erarbeitete, führte sie eine umfangreiche Gastiertätigkeit an die Volksoper Wien, Oper Köln, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg, an die Staatstheater in Kassel, Karlsruhe, Mainz und Braunschweig, ans Nationaltheater Mannheim, an die Theater Erfurt und Osnabrück sowie an die Wuppertaler Bühnen. In der Spielzeit 2007/08 debütierte sie als Hanna Glawari (»Die lustige Witwe«) an der Semperoper Dresden und an der Oper Leipzig, in der Spielzeit 2009/10 als Elettra in Mozarts »Idomeneo«, als »Tosca« in Puccinis gleichnamiger Oper und im Jahre 2011 als Beethovens »Fidelio«-Leonore. Dem schlossen sich konzertante Aufführungen von Wagners »Walküre« (Sieglinde), »Rienzi« (Irene) und wiederum »Walküre« (Brünnhilde) in der Münchner Philharmonie am Gasteig und im Janáček-Theater in Brünn an. In diesem Jahr folgen Debüts mit Werken von Richard Strauss – »Vier letzte Lieder« – sowie die Titelpartie in »Ariadne auf Naxos« bei den **KONZERTEN IM FRONHOF**. Als Konzertsängerin trat die Künstlerin u. a.

beim Rheingau Musikfestival, beim Hessischen Rundfunk Frankfurt, dem Norddeutschen Rundfunk Hannover und in der Philharmonie Köln auf, wo sie u. a. in Sopran-Partien von Dvořáks und Webbers »Requiem«, Orff's »Carmina Burana«, Schumanns »Szenen aus Goethes Faust«, Mahlers 4. Sinfonie und Beethovens 9. Sinfonie mitwirkte. Letztere gestaltete sie bei den Tiroler Beethoven-Tagen in Thiersee/Tirol.



GIULIA MONTANARI

Die 1993 in Holland geborene Italienerin wuchs in München auf und erhielt mit sechs Jahren erstmals Stimmbildung und Klavierunterricht. Seit 2009 singt sie im Bayerischen Landesjugendchor unter der Leitung von Prof. Gerd Guglhör. Sie begann ihre Gesangsausbildung bei Tanja d'Althann und wurde 2010 in die Begabtenförderung der Bayerischen Chorakademie aufgenommen. Von 2010 bis 2013 war sie Mitglied des Orpheus Chor München, wirkte bei Konzerten und CD-Aufnahmen, u. a. mit dem Münchner Rundfunkorchester, mit. Bei mehreren internationalen Projekten vertrat Giulia ihr Herkunftsland Italien. Zudem absolvierte sie Meisterkurse bei Alessandra Althoff-Pugliese und Frieder Bernius. 2012 sang sie auf einer Konzerttournee des Weltjugendchores unter

Leitung von Cecilia Rydinger Alin. Regelmäßig reist sie mit dem neu gegründeten Chamber Choir of Scandinavia und ist als Sopransolistin in Oratorien und Messen zu hören. Giulia macht derzeit ihren Bachelorabschluss im Fach Musikwissenschaft an der LMU München und studiert Gesang bei Prof. Dominik Wortig am Leopold-Mozart-Zentrum Augsburg.



ANNE REICH

Anne Reich, Sopran, erhielt ihren ersten Gesangsunterricht bei Angela Schwaiger am musischen Camerloher Gymnasium, das sie 2011 mit dem Abitur abschloss. Schon 2007 wurde sie in den bayerischen Landesjugendchor aufgenommen und im darauffolgenden Jahr in die dort eingegliederte Singakademie. Dort bekam sie Unterricht bei Tanja d'Althann. 2011 errang sie bei »Jugend musiziert« den 1. Bundespreis. Noch im selben Jahr begann sie das Gesangsstudium bei Frau Prof. Gabriele Fuchs am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg und trat bei der Studentenproduktion »Meeting Dido« im Augsburger Theater auf. Aktuell studiert die junge Sopranistin bei Agnes Haberer-Kottler und tritt mittlerweile deutschlandweit solistisch auf.

Spitzenqualität
Made in Germany

segmüller[®]
werkstätten

stilbruch

Fallen lassen in Raum und Zeit

Die Kunst der Musik besteht nicht im Noten spielen, sondern in der Interpretation der Pausen. Das Leben tickt nicht anders. Es entfaltet sich in den Momenten, in denen Sie sich bewußt fallen lassen. Die neue **STILBRUCH-Kollektion** aus den **Segmüller Werkstätten** fängt Sie auf. Grenzenlos wie die Musik - mit perfektem Komfort, einzigartigen Gestaltungsoptionen und handwerklicher Perfektion.

Willkommen im
Wohnreich der
unbegrenzten
Möglichkeiten!



Mehr Information finden Sie in unserem Katalog
im Internet unter www.segmueeller.de/epron/stilbruch

Einfach
hier scannen



das Wohnreich der jahrgestarten Möglichkeiten

segmüller
werkstätten

stilbruch
MODELL **merano**

86316 FRIEDBERG
Augsburger Str. 11-15
Telefon 0821/6006-0

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo bis Fr: 10:00 bis 20:00 Uhr
Samstag: 9:30 bis 20:00 Uhr

SEGMÜLLER

Parsdorf • Friedberg/Bayern • Weiterstadt • Nürnberg • Mannheim • Frankfurt • Stuttgart



JUDITH WERNER

1991 in der Nähe von München geboren, sammelte sie ihre ersten Erfahrungen mit solistischer Vokalmusik im Bachchor Fürstentfeldbruck unter der

Leitung von Prof. Gerd Guglhör. Seit 2009 ist sie Teil des Bayerischen Landesjugendchors und erhielt Stimmbildung bei Manuela Dill. 2011 wurde sie in die Bayerische Singakademie aufgenommen. Auf Projekte des Landesjugendchors mit Mariss Jansons und Peter Dijkstra folgten Konzerte unter Anu Tali und Eric Whitacre. Die junge Altistin ist seit 2013 Teil des »Chamber Choir of Europe« und seit mehreren Jahren als Solistin tätig. Nach ihrem Abschluss als Bachelor of Science in Biologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, studiert Judith Werner Gesang bei Marie Tremblay-Schmalhofer am Leopold-Mozart-Zentrum in Augsburg.



MARLENE HAHN

Marlene Hahn ist Musikdramaturgin am Theater Augsburg. Darüber hinaus liegen die künstlerische Gestaltung und Betreuung des Opernballpro-

gramms und die Eröffnungsgala »Hereinspaziert, Hereinspaziert!« in ihrer Verantwortung. Sie ist Absolventin des Elitestudiengangs Ethik der Textkulturen, den sie neben dem Studium der Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität Augsburg im Herbst 2011 beendete.

Von 2007 bis 2008 arbeitete sie in New York City als Assistentin im Bereich Marketing- und Sales Management bei V. Fraas, einem führenden Hersteller textiler Accessoires. Nach der Rückkehr nahm sie das Doppelstudium in Augsburg auf und intensivierte ihr Engagement im kulturellen Bereich: Sie arbeitete für das »Brecht«- und das »Mozartfestival« und betreute als Regieassistentin Opernproduktionen am Theater Augsburg. Es folgte ab der Spielzeit 2010/11 eine Festanstellung als Musikdramaturgin. Marlene Hahn arbeitete u. a. mit den Regisseuren Thaddeus Strassberger, Monique Wagemakers, Lorenzo Fioroni, Manfred Weiß und Yona Kim zusammen.

Die Auftritte von Sharleen Joynt und Giulia Montanari sowie der Beitrag von Marlene Hahn erfolgen mit freundlicher Unterstützung durch den Bezirk Schwaben.

BRILLANTE UNTERHALTUNG

OPEN AIR UND
AUF DEM SOFA.



Jetzt anrufen
und bestellen:

0800-66 45 606
www.kabeldeutschland.de

Kabel Deutschland unterstützt die Open-Air-Konzerte im Fronhof und sorgt auch bei Ihnen zuhause für unvergessliche Momente.

- Digitales Fernsehen inkl. HDTV¹ und kristallklarem Ton
- Internet-Flatrate mit bis zu 100 Mbit/s²
- Günstiger Telefonanschluss³



Kabel Deutschland
Ein Vodafone Unternehmen.

- 1) Empfang von HD nur, soweit die Sender im HD-Standard eingespeist werden. Die Freischaltung von im HD-Standard verbreiteten Programmen kann von zusätzlichen Anforderungen des Programmveranstalters abhängen.
- 2) Maximale Download-Geschwindigkeit. Maximale Upload-Geschwindigkeit 6 Mbit/s. Die Maximalgeschwindigkeit von 100 Mbit/s ist in immer mehr Städten und Regionen der Ausbaubereiche von Kabel Deutschland mit modernisiertem Hausnetz verfügbar. Ab einem Gesamtdatenvolumen von mehr als 10 GB pro Tag ist Kabel Deutschland berechtigt, die Übertragungsgeschwindigkeit für File-Sharing-Anwendungen bis zum Ablauf desselben Tages auf 100 Kbit/s zu begrenzen; aktuell wird eine Drosselung erst ab einem Gesamtdatenvolumen von 60 GB pro Tag durchgeführt.
- 3) In immer mehr Ausbaubereichen von Kabel Deutschland und mit modernisiertem Hausnetz verfügbar. Call-by-Call und Preselection nicht verfügbar.



HENRYK BÖHM

Der Bariton Henryk Böhm begann seine musikalische Laufbahn in seiner Heimatstadt Dresden als Kruzianer im Dresdner Kreuzchor. Danach

studierte er Gesang an der Hochschule für Musik in Dresden und arbeitete anschließend mit Brigitte Fassbaender, Franz Grundheber und Irmgard Hartmann-Dressler. An den Opernhäusern in Leipzig, Hannover, Köln, Braunschweig, Essen u. a. war der Bariton in Rollen wie Papageno (»Die Zauberflöte«), Conte Almaviva und Figaro (»Le nozze di Figaro«), Don Giovanni, Eugen Onegin, Fritz (»Die tote Stadt«), Harlekin (»Ariadne auf Naxos«), Heerrufer (»Lohengrin«), Marcello (»La Bohème«), Giorgio Germont (»La Traviata«), Enrico (»Lucia di Lammermoor«), Bottom (»A Midsummer Night's Dream«) und Eisenstein (»Fledermaus«) zu erleben. Der Sänger ist Gast bei zahlreichen Festivals, u. a. bei den Salzburger Festspielen, Dresdner Musikfestspielen, beim Rheingau-Musikfestival, bei der Settimane Bach Milano und dem Brucknerfest Linz. Er arbeitete mit Dirigenten wie Peter Schreier, Helmuth Rilling, Daniele Callegari, Alexander Joel, Jari Hämäläinen, Julia Jones, Henrik Nánási und Hans-Christoph Rademann zusammen. Seine Konzerttätigkeit führt ihn regelmäßig in Konzertsäle im In- und Ausland, u. a. in die Berliner

Philharmonie, in das Festspielhaus Baden-Baden, in die Münchner Philharmonie, zur Cité de la musique Paris, nach Madrid, Athen und Tokyo. Dabei entstanden zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen. Die letzten Neuerscheinungen sind eine CD mit Liedern von Jean Sibelius bei Coviello und eine Gesamteinspielung der Operette »Der Bettelstudent« bei Oehms mit Henryk Böhm als Oberst Ollendorf. Henryk Böhm hat seit Herbst 2013 eine Professur für Gesang an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover inne und ist Gründer der renommierten Dresdner Liederabendreihe »Das Lied in Dresden«.



JUAN CARLOS FALCÓN

Nach Beendigung seines Gesangsstudiums an der Staatlichen Hochschule für Musik in München bei Prof. Reri Grist und

Prof. C. H. Ahnsjö folgten Festanstellungen als Ensemblemitglied an den Theatern Coburg, Hof und Regensburg. Seit 2002 ist Juan Carlos Falcón als freiberuflicher Opern- und Oratorien-sänger tätig. Mit Bühnenwerken von Händel, Mozart, Donizetti, Strauss und Rossini gastierte er u. a. am Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, an den Theatern in Münster, Kaiserslautern, St. Gallen, Klagenfurt, dem Staatstheater am Gärtnerplatz, den Staatsopern Hannover

Mit unseren Herstellern und Partnern
wünschen wir auch dieses Jahr
wieder gelungene Konzerte!



KASSENSYSTEME
COMPUTER & REGISTRIERKASSEN

Ludwig Lurz
Kommunikations-
und Bürotechnik



Unsere Marken und Produkte:

 **ORDERMAN**[®]
get more.

CASIO[®]

 **Deutsche
Telekom**

At your side.
brother[®]

GRUNDIG

indater[®]



tiptel

Ludwig Lurz Inh. Axel Berger Kobelweg 87 86156 Augsburg

Tel. 0821 - 3 44 66 0 Fax 0821 - 3 44 66 16

www.kassensysteme-augsburg.de www.buerolurz.de

und Nürnberg, der Wiener Volksoper sowie am Théâtre du Capitole Toulouse. Im Sommer 2007 wurde er an die Bregenzer Festspiele berufen und sang dort die Rolle des Hot Biscuit Slim in »Paul Bunyan« von B. Britten. 2010 konzertierte Falcón mit Haydns »Jahreszeiten« und »Stabat Mater« von Dvořák in der Triphony Hall Tokyo und in Kobe (Japan). Im gleichen Jahr übernahm er die Hauptrolle in der Welturaufführung der neu entdeckten Cherubini-Oper »Koukourgi« am Stadttheater Klagenfurt. Weitere Engagements 2013/14 führten Falcón an das Staatstheater am Gärtnerplatz München: Apollo in Händels »Semele« sowie Pedrillo in Mozarts »Die Entführung aus dem Serail«. In der Welturaufführung »Der Präsident« von Friedrich Cerha übernahm er im Juni 2013 die Rolle des Deodatus Graf Schrullenhuf-Wullersdurff. Im Konzertbereich gastiert Juan Carlos Falcón in diesem Jahr wieder in Tokyo/Japan (»Missa Solemnis«, Beethoven), darüber hinaus wird er in Deutschland zu hören sein mit der »Cäcilienmesse« von Haydn und Mozarts »Krönungsmesse«.



JACQUES MALAN

wurde in Kapstadt, Südafrika, geboren. Nach dem Abitur an der Deutschen Schule zu Pretoria absolvierte er von 1976 bis 1978 eine Schauspielausbil-

dung am Drama Department der Uni Pretoria in Afrikaans und Englisch. Erste berufliche Engagements erhielt er am Market Theatre in Johannesburg, am Staatstheater Windhuk (Namibia) und am Staatstheater Pretoria (Johannesburg). Ende 1979 kam er erstmals nach Deutschland und legte in Saarbrücken die Bühnenreifeprüfung ab. Danach trat er ein fünfjähriges Engagement am Staatstheater Saarbrücken an. 1990 war er fest am Coburger Landestheater und am Linzer Landestheater engagiert. Von 1997 bis 2006 war er festes Mitglied im Schauspielensemble des Theaters Augsburg. Bei seinen zahlreichen Auftritten spielte er u.a. die Rollen von Estragon (»Warten auf Godot«), des Narren (»Was ihr wollt«), Mackie Messer (»Dreigroschenoper«), Othello, Heinrich II. (»Becket oder die Ehre Gottes«), Nathan (»Nathan der Weise«) und Amphytrion. In der Spielzeit 2005/06 erhielt er den Augsburger Theaterpreis (Bester Schauspieler) für die Rollen des Kreon in »Antigone« (Hölderlin) und die Titelpartie in »Leben des Galilei« (Brecht). Seit der Spielzeit 2006/07 ist er Mitglied des Schauspielensembles am Nationaltheater Mannheim.



Ein Zusammenspiel vieler Talente



SONNTAG & PARTNER
Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte



Augsburg | München | Frankfurt | Ulm
www.sonntag-partner.de



CARLOS PETRUZZIELLO

Der schweizerisch-italienische Tenor Carlos Petruzziello studierte Gesang an der Musikhochschule Zürich sowie an der Hochschule

für Musik in Köln. Es folgten mehrere Meisterkurse in den Bereichen Gesang und Musikdramaturgie sowie Schauspiel bei John Costopoulos vom »Actors Studio, New York City«. Von 2004 bis 2006 war Carlos Petruzziello Mitglied des Opernstudios der HdK Bern. 2004 war Carlos Petruzziello Konzertsolist bei den Brengener Festspielen. Erste Opernverpflichtungen führten den jungen Tenor an das Theater Biel/Solothurn, wo er u. a. als Tamino debütierte. 2006 gastierte er als Tony in Leonard Bernsteins »West Side Story« in Frankreich. 2007 war der junge Tenor als Pappacoda in René Kollo's Produktion »Eine Nacht in Venedig« im Teatro Verde in Venedig zu hören und gastierte am Staatstheater Karlsruhe, gefolgt von Gastspielen in Seoul und Daegu (Südkorea) sowie Istanbul. In den Jahren 2008 bis 2010 war er festes Ensemblemitglied des Theater St. Gallen. Schon seit 2009 ist Carlos Petruzziello regelmäßiger Gast beim »Festival Cantiere di Montepulciano«, wo er die italienische Erstaufführung von Hanns Eislers »Die Maßnahme« sang, sowie im Jahr 2011 in Tilman Knabes Inszenierung von Richard Strauss' »Ari-

adne auf Naxos« zu hören war. In Zürich sang er 2011 in Nino Rota's Kinderoper »Aladdin und die Wunderlampe« den Aladdin. 2012 wurde Carlos Petruzziello von der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz für die Tour der Neujahrskonzerte engagiert, 2012/13 gab der Tenor sein Debüt als Herzog in Johann Strauß' »Eine Nacht in Venedig« und war am Theater Krefeld/Mönchengladbach in der Neuproduktion von Franz Lehárs »Das Land des Lächelns« zu erleben. Weiterhin folgten in diesem Sommer das Engagement bei den Schlossfestspielen Marburg in der Oper »La vida breve« von Manuel de Falla, das Debüt als Steuermann beim Festival Montepulciano/Italien und »Missa Solemnis« von Ludwig van Beethoven im Eurogress Aachen.



GERHARD SIEGEL

Der in Oberbayern geborene Gerhard Siegel studierte in München Trompete, bevor er sich in Augsburg bei der Kammersängerin Liselotte Becker-Egner zum

Sänger ausbilden ließ. Nach seinem ersten Engagement als Chorsänger am Theater Augsburg wurde er als Solist nach Trier (hier gelangte auch seine Kammeroper »Deutschland – ein Wintermärchen« zur Uraufführung) und Dessau verpflichtet. 1995 war er in Wien Preisträger beim 14. Internationalen Hans-Gabor-Belvedere-Ge-

sangswettbewerb. 1998 debütierte er an der Staatsoper München in »Venus und Adonis« und als Geharnischer in der »Zauberflöte« an der Staatsoper Wien. An der Oper Nürnberg, zu deren Ensemble er von 1999 bis 2006 gehörte, sang der Tenor u. a. die Titelpartie in »Parsifal«, Walther von Stolzing in den »Meistersingern«, Tom Rakewell in Strawinskys »The Rake's Progress«, Mephistopheles in Busonis »Doktor Faust«, Florestan in »Fidelio« und Herodes in »Salome«, Oktavio in »Giuditta« und Sergej in »Lady Macbeth von Mzensk« und Laca Klemen in »Jenufa«, ebenso wie die Titelrolle in »Siegfried«, Siegmund in »Walküre« und Loge im »Rheingold«. Gastspiele führten ihn als Mime nach Tokio (2001, 2003), Köln (2002/03, 2010), New York (2004 – 2013), London (2005 – 2012) und Bayreuth (2006 – 2008) und als Siegmund und Siegfried nach Peking (2007). Nach dem Hauptmann in »Wozzeck« in Paris (2008) folgten in den nächsten Jahren neben den Debüts am Theater an der Wien, der Staatsoper in Wien (»Salome« und »Ring«) und an der Deutschen Oper in Berlin (»Traumgörge«) weiterhin Auftritte in New York (»Ring« und »Wozzeck«), Madrid und Genf (»Lulu«), Barcelona, London und Brüssel (»Salome«), Augsburg (Titelpartie in »Tristan und Isolde«) und an der Staatsoper in München. Weitere Projekte: u. a. Mime im »Rheingold« und »Siegfried« in Budapest, Barcelona, New York und Tokyo, »Lulu« in Amsterdam, »Wozzeck« (Hauptmann) in Chicago sowie Fürst Schuiskij in »Boris Godunow« in München. 2016 singt Siegel den Bacchus an der Wiener Staatsoper.



DENNIS WILGENHOF

Der holländische Bass studierte bei James McCray und Prizrenka Petkovic. Während er viele Jahre als renommierter Sprach-Coach

für Schauspieler an der Toneelakademie in Maastricht arbeitete, machte Dennis Wilgenhof sein Operndebüt am Concertgebouw Amsterdam in Peter-Jan Wagemans Oper »Legende« (als live-übertragene Weltpremiere) und stand dort u. a. als Leone (in Verdis »Attila«), Caliban (Frank Martins »Der Sturm«, auch bei Hyperion erschienen) und 2. Soldat (»Salome«) auf der Bühne. Als Mitglied des Ensembles der Oper Köln von 2009 – 2012 sang Dennis Wilgenhof einige zentrale Rollen seines Fachs, zum Beispiel Osmin (»Entführung aus dem Serail«), Sparafucile (»Rigoletto«), Doktor (»Wozzeck«), Il Commendatore (»Don Giovanni«) Hans Foltz, Hans Schwartz and Nachtwächter (»Die Meistersinger von Nürnberg«), Zuniga (»Carmen«), ein Mönch (»Don Carlo«), Don Toribio (»Peter Eötvös' Love & Other Demons«), Dreieinigkeitsmoses (»Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny«) und Dottore Grenvil (»Traviata«). Als gefragter Gast ist er auch immer wieder in anderen renommierten Häusern zu erleben, so als 2. Geharnischer in Mozarts »Zauberflöte« an der Oper Frankfurt unter der Leitung von Sebastian Weigle, in der Welturaufführung von Wil-

lem Jeths »Hôtel de Pékin« an der Nationale Reisopera und im Concertgebouw Amsterdam, als Hunding in Wagners »Walküre« (St. Etienne und Den Haag), als Commendatore in »Don Giovanni« (Beijing) und als vierter brabantischer Edler in »Lohengrin« (Salle Pleyel, Paris). Seit der Spielzeit 2012/13 ist Dennis Wilgenhof Mitglied des Ensembles des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden, wo er Rollen wie Ramphis (»Aida«),

Kecal (»Verkaufte Braut«), Doktor (»Wozzeck«), Alaska Wolf Joe (»Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny«), König Treff (»Die Liebe zu den drei Orangen«) und Padre Guardiano (»La forza del Destino«) interpretiert. Im Sommer 2014 wird er als Gast an der Holländischen Nationaloper die Rolle des Yuri Gagarin in der Welturaufführung von Martijn Paddings Oper »Laika« interpretieren.

Kultur für alle

BEZIRK SCHWABEN

Kultur für alle Sinne

Kultur für Schwaben
Bezirk Schwaben - wir fördern Kultur in Schwaben
Hafnerberg 10 - 86152 Augsburg - info@bezirk-schwaben.de

www.bezirk-schwaben.de

ORCHESTERKONZERT

W.A. MOZART UND R. STRAUSS



ORCHESTERKONZERT

SAMSTAG, 19. JULI 2014

20 UHR, FRONHOF

Das diesjährige Orchesterkonzert stellt der Sinfonie in C-Dur (KV 338) eines der geistlichen Hauptwerke Mozarts zur Seite, seine »Vesperae solennes de Confessore« (KV 339). Die benachbarten Köchelnummern verraten in diesem Falle auch, dass beide Werke in zeitlicher Nähe zueinander stehen. Beide wurden im Jahre 1780 komponiert, also in Mozarts letztem Salzburger Jahr, das er in kirchlichen Diensten des Erzbischofs Colloredo verbrachte. Gepaart werden sie mit einem Frühwerk von Richard Strauss, seinem ersten Hornkonzert. Strauss' Geburtstag jährte sich am 11. Juni zum 150. Mal.

Die Jahre 1779 und 1780 muss Mozart als Tiefpunkt seines Lebens empfunden haben. Die Reisen nach Paris 1777/78, in deren Verlauf seine Mutter starb, sowie die Reise nach Mannheim bereicherten Mozart zwar musikalisch ungemessen, doch brachten sie nicht die erhoffte An-

stellung als Musiker. Seine Liebe zu Aloysia Weber wurde von der mittlerweile angesehenen Sängerin in München nicht erwidert. Der trauernde Vater Leopold drängte Wolfgang, zurück nach Salzburg zu kommen. Mozart musste im Januar 1779 beim Salzburger Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo förmlich um eine neuerliche Anstellung, diesmal als Organist, bitten. Dies müssen demütigende Umstände gewesen sein, hatte Mozart doch im Jahre 1777 in Salzburg selbst um Entlassung gebeten, nachdem ihm Colloredo seine Bitte um mehrmonatigen Urlaub verweigert hatte, den Mozart für seine Konzertreisepläne dringend benötigte. Es sollte denn auch nur ein kurzes Zwischenspiel werden, bevor sich Mozart, nachdem er sich erneut mit Colloredo überworfen hatte, im März 1781 nach Wien begab und dort erfolgreich freischaffend wirken konnte. Dennoch entstehen

PROGRAMMABLAUF

SINFONIE C-DUR, KV 338 / KV 409

Wolfgang Amadé Mozart

Allegro vivace

Adagio di molto più tosto allegretto

Menuett (KV 409)

Finale. Allegro vivace

1. HORNKONZERT

Richard Strauss

Konzert für Waldhorn u. Orchester Es-Dur, op. 11

Allegro

Andante

Allegro

————— PAUSE —————

VESPERAE SOLENNES DE CONFESSORE, KV 339

Wolfgang Amadé Mozart

Dixit Dominus (Psalm 109)

Confitebor (Psalm 110)

Beatus vir (Psalm 111)

Laudate pueri (Psalm 112)

Laudate Dominum (Psalm 116)

Magnificat

BESETZUNG

Solisten:

Felix Winker, Waldhorn

Anne Reich, Sopran

Judith Werner, Alt

Juan Carlos Falcon, Tenor

Henryk Böhm, Bariton

Chor:

Augsburger Domsingknaben

(Einstudierung:

Reinhard Kammmler)

Orchester:

SUK-Symphony Prag

Musik. Leitung:

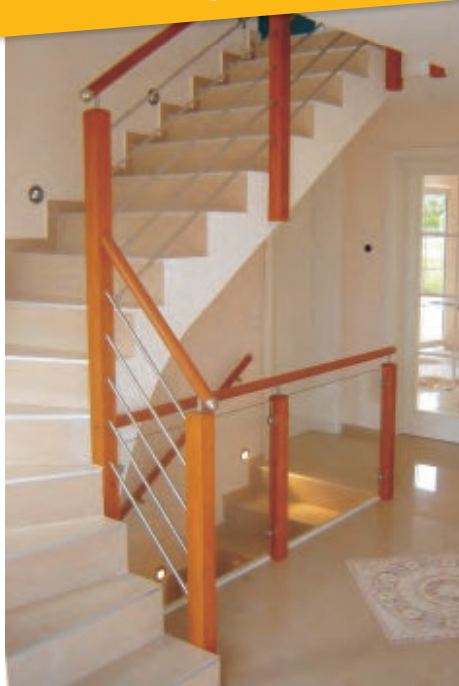
Wilhelm F. Walz

**kommen
+ erleben ...**

**Treppen
Zentrum
SCHMID**

... Sie unsere Ausstellung!

**Ihr Spezialist
für Treppen**



**Gessertshaussener Str. 4
Tel. 0821 480590**

**86356 Neusäß bei Augsburg
www.treppenzentrum.de**

bedeutende Werke in dieser Zeit. Neben den genannten, komponiert Mozart damals u. a. das Konzert für zwei Klaviere in Es-Dur, die sogenannte Krönungsmesse in C-Dur (KV 317), die Serenade in D-Dur (KV 320) und ein besonderes Highlight, die konzertante Sinfonie in Es-Dur (KV 329d), quasi ein Doppelkonzert für Violine und Viola. In der zweiten Jahreshälfte 1780 schrieb Mozart dann auch seine Oper »Idomeneo« für den Karneval 1780/81 in München.

»VESPERAE SOLENNES DE CONFESSORE«

Seine »Vesperae solennes de Confessore« (KV 339) dürfte Mozart wohl auch deswegen in der ersten Jahreshälfte 1780 komponiert haben. Sie gilt als eines seiner geistlichen Hauptwerke, geschrieben für den Salzburger Dom. Neben seiner im Vorjahr entstandenen »Vesperae de Domenica« ist sie somit eine von insgesamt zwei vollständigen Vesper-Vertonungen aus Mozarts Feder. Wolfgang Hildesheimer meint im besonderen Anspruch dieses Werkes bereits die Vorfriede auf die in München sich bietenden Gelegenheiten im Rahmen der Uraufführung des »Idomeneo« herauszuhören: »Ein ehrgeiziges und aufwendiges Werk, in dem es ihm gewiss darauf ankam, jene Seite seines bereits mächtigen instrumentatorischen und polyphonen Könnens anzuschlagen, die in Salzburg notgedrungen stumm geblieben war. Die reiche Mehrstimmigkeit der Chöre, der anspruchsvolle Orchesterapparat mit Posaunen, Pauken und Trompeten weisen auf den Wunsch nach Erweiterung seines Potentials hin und enthalten weitgehend schon die Erfüllung.«

Die Vesper (»Vesperae«) bildet in der katholischen Kirche das prunkvolle Gegenstück zur Vormittagsmesse. Als eines der klösterlichen Stundengebete (Horen) eröffnet sie um 18 Uhr den Abend. Im Gegensatz zu den anderen Horen, die meist privat oder nur in den Klöstern begangen wurden, fand die Vesper häufig unter Beteiligung des Volkes statt. Dies führte zu ihrer besonderen musikalischen Ausschmückung. Kirchliche Hochfeste kennen sogar zwei Vespere, die eine begangen am Vorabend und die zweite am Festtag selbst. Üblicherweise sind es



Der Salzburger Dom, Ort der Uraufführung von Mozarts »Vesperae solennes de Confessore« (KV 339)
(Stich von K. Remshard nach Zeichnung von A. Danreiter)

fünf Psalmen und als krönender Abschluss das Magnifikat, jener neutestamentarische Lobgesang der Maria, die zum kompletten Zyklus der vertonten Stücke gehören, gerade weil es die liturgisch feststehenden Texte sind, andere

wechseln je nach Festtag. Der Titelzusatz »de Confessore« in der Bezeichnung dieser Vesper Mozarts bezieht sich auf die sogenannten »Bekennertage«. Vespere zu diesen besonderen Festtagen wie auch diejenigen zu den Marienfesttagen (Marienvespern) gehören zum Prototyp der Vesper-Kompositionen. Mozart wählte für seine Vertonung die sehr attraktive Abfolge der Psalmen 109 – 112, 116 und das Magnifikat. Gerade diese festgelegte Reihung durfte nicht nur an den Bekennertagen gesungen werden, sondern eröffnete ihren Gebrauch auch für Epiphania und Himmelfahrt sowie für die jeweils erste Vesper an Weihnachten, Pfingsten, Trinitatis und auch an noch weiteren Gelegenheiten.

Innerhalb der Kirchenmusik gab es auch in Salzburg in dieser Zeit relativ strenge Traditionen der Vertonungsformen bzw. der Verwendung verschiedener musikalischer Stile, die für die jeweilige Textvertonung geboten schienen, und mit denen sich auch ein Mozart auseinandersetzen musste. Und so fanden ältere und neuere Stile hier zur Mozartzeit nebeneinander Platz. So griff man zum Beispiel mit dem »stilus antiquus« den polyphonen Stil des Renaissance-Komponisten Palestrina wieder auf. Im »stilus modernus« zeigte sich demgegenüber die barocke Kirchen-Arie. Als »stilus ordinarius« wurde der damals zeitgenössische Stil bezeichnet, bei dem Tutti und Soli abwechselten. Vor allem aber das einleitende »Dixit Dominus« sowie der Höhepunkt der Vesper, das abschließende »Magnificat«, wurden als Rahmenteile im »stilus so-

lemnus« vertont, der sich vor allem durch seine reichere Instrumentierung mit Pauken und Trompeten auszeichnete. Auch Mozart hielt sich hieran. Und so vertonte auch er die Psalmen 110 (»Confitebor«) und 111 (»Beatus vir«) durchaus in der Tradition des »stilus ordinarius«. Ein Sonderfall stellt jedoch Mozarts Vertonung des Psalms 112 (Laudate pueri) dar. Dieser wurde üblicherweise im polyphonen Palestrina-Stil vertont. Mozart zog zwar auch hier alle »Register« der Mehrstimmigkeit, doch benutzte er die Form der Fuge, und zwar durchaus in barocker Satzweise. Noch nie war ein ganzer Psalm in Salzburg als Fuge vertont worden. Aus einem recht blassen, standardgemäß überlieferten Fugen-Thema entwickelt Mozart hier eine Fuge von äußerster Originalität, sodass man wohl von Mozarts vielleicht großartigster Vokalfuge sprechen kann. Mozarts berühmteste Kirchenmusik ist jedoch das große Sopransolo des »Laudate Dominum« (Psalm 116). Diesen Psalmtext komponiert er nicht wie in seiner anderen vollständigen Vesper als Bravourarie, sondern setzt stattdessen ganz auf Schlichtheit und Innigkeit der Melodie. Fast unverändert wird diese Melodie zunächst von den Violinen, dann vom Solo-Sopran und schließlich noch einmal, wie leise ergriffen, vom Chor vorgebracht.

SINFONIE IN C-DUR

Im selben Jahr wie die Vesper (KV 339), datiert am 29. August 1780, entsteht auch Mozarts letztes in Salzburg komponiertes Orchesterwerk, die Sinfonie in C-Dur (KV 338), die ihre Urauffüh-

rung wohl am Wiener Kärntnertortheater erlebte. Wahrscheinlich stand sie genau bei jener Akademie (Konzert) auf dem Programm, mit der Mozart am 3. April 1781 seinen ersten öffentlichen Auftritt in Wien feiern konnte. Das Konzert war in der Tat für Mozart ein großer Erfolg und damit sein Entreebillet ins Wiener Musikleben.

Diese C-Dur Sinfonie hat im ersten Satz ein durchaus festliches Gepräge, unterstützt durch eine Besetzung mit Pauken und Trompete, aber auch durch die flächige Anlage als solche, einschließlich großangelegter Crescendi, wie sie Mozart aus Mannheim kannte. Bestimmend ist zudem ein marschartiges Motiv mit einer Punktierung auf der zweiten Zählzeit, das Mozart sehr gern benutzte. Überraschend und doch so Mozart-spezifisch sind die plötzlichen Moll-Eintrübungen, und dies trotz des majestätischen Grundcharakters. Man kann sie als Beleuchtungswechsel einer Inszenierung interpretieren, denn Mozart moduliert hier nicht wirklich, son-



Das Wiener Kärntnertortheater
Wahrscheinlicher Ort der Uraufführung
von Mozarts Sinfonie C-Dur, KV 338

dern weicht nur aus. Am Ende strahlt das Licht des C-Dur umso großartiger. Der zweite Satz, ein »Andante di molto«, sollte nicht zu langsam gespielt werden. Ursprünglich war es sogar ein reines Streicherstück. Im Stimmenmaterial hat Mozart jedoch Fagotte hinzugefügt. Der schnelle Schlusssatz (Allegro vivace) wirkt vital und mit seinem tänzerischen Elan wie eine Gigue oder eine Tarantella. Für diesen Satz stand mit hoher Wahrscheinlichkeit das Finale von Joseph Haydns Sinfonie C-Dur, Nr. 56 aus dem Jahr 1774 Pate. Formal ist der Satz zwar ein Sonatensatz, doch wirkt er rondoartig mit seinen rasanten Triolenfiguren im 6/8-Takt. Die durchlaufende Motorik verleiht ihm zudem etwas Barockes.

1. HORNKONZERT IN ES-DUR

Von Richard Strauss gibt es nur wenige Instrumentalkonzerte. Neben dem 1. Hornkonzert in Es-Dur für Waldhorn, op. 11 des erst 19-jährigen Komponisten aus dem Jahr 1882/83 existiert, ebenfalls 1882 entstanden, ein d-Moll Violinkonzert. Aus der Spätzeit, dem Jahr 1942, stammt ein zweites Es-Dur Horn-Konzert sowie ein Oboenkonzert von 1945. Instrumentalkonzerte aus der Frühphase und den letzten Jahren des Komponisten halten sich so die Waage. Strauss' erstes Horn-Konzert gibt es in zwei Fassungen, die eine kammermusikalisch mit Klavier-, die andere mit Orchesterbegleitung. Strauss' Faible für das Horn war ihm quasi schon in die Wiege gelegt. Sein Vater Franz Strauss war einer der besten Hornisten seiner Zeit. Hans von

» **WIR** zahlen
0€ fürs Girokonto.«



Gemeinsam mehr als eine Bank

SpardaGiro: Das kostenlose Girokonto* für Mitglieder.

Wechseln auch Sie zur Bank, die ihren Mitgliedern gehört. Denn gemeinsam machen wir faire Konditionen und einfache Produkte möglich. So, wie unser kostenloses Girokonto*. Das können Sie auch ganz bequem online nutzen - oder unterwegs mit unserer App. Und um den Kontowechsel kümmern wir uns auch.

Jetzt Termin vereinbaren oder Konto direkt online eröffnen!



* Lohn-/Gehalts-/Rentenkonto für Mitglieder bei Erwerb von 52,- Euro
Genossenschaftsanteil mit attraktiver Dividende.

www.sparda-a.de
Telefon 08 21/3 20 70

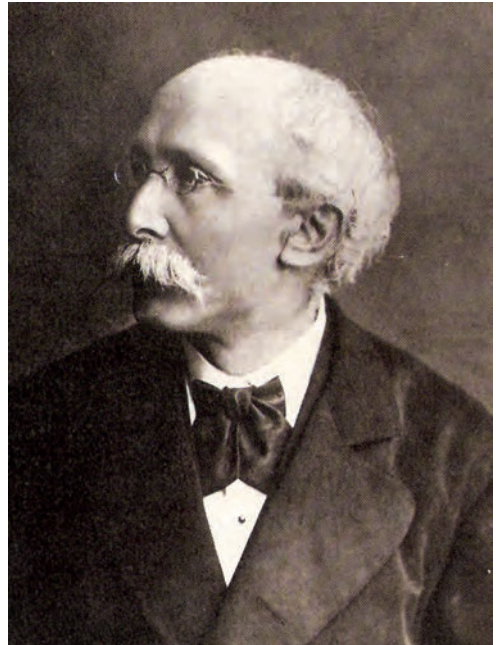
Augsburg - Kempten - Memmingen - Neu-Ulm - Lindau

Sparda-Bank

freundlich & fair

Bülow soll ihn den »Joachim auf dem Horn« genannt haben, in Anspielung auf den berühmten Violinvirtuosen Joseph Joachim. Als »Königlich-Bayerischer Kammermusiker« hat Franz Strauss fast alle Uraufführungs-Soli Wagnerscher Werke geblasen, vom Münchner »Tristan« (1865) bis zum Bayreuther »Parsifal« von 1882. So erhielt schon der junge Richard Strauss intimste Kenntnisse der Hornspieltechnik von seinem Vater, der kurioserweise ein Wagner-Gegner war und als Verfechter eines spätbiedermeierlichen Klassizismus' seinen Sohn in dessen Jugendjahren beeinflusste. Von daher rührt Strauss' Prägung im Geiste Mozarts und der Frühromantik.

Dennoch zeigt auch schon das frühe Hornkonzert erste Ansätze zu einem typisch Strauss'schen Personalstil. »Formschön«, »brillant« und für den Hornisten »mundgerecht« nannte es Strauss' erster Biograph Max Steinitzer, der besonders auf die lyrische Grundhaltung, die Kantabilität der Themen- und Motivfortspinnungen hinwies, die die eigentliche thematische Arbeit in den Hintergrund treten lässt. Die Themen haben regelrechten Liedcharakter und werden oft in rhapsodisch freier Form zur breiten Kantilene ausgesponnen. Insgesamt kann man schon hier bei Strauss die Abkehr von tradierten Idealen erkennen. Besonders anschaulich ist vor allem seine Art der



Franz Joseph Strauss (1822 – 1905), der Vater des Komponisten um 1900


»Durchkomposition« des an sich immer noch dreisätzigen Werkes (schnell – langsam – schnell). Überleitungen am Schluss des ersten Satzes und am Anfang des letzten, lassen die Satzzyklen verwischen. Dieses erste Horn-Konzert zählt zum Besten, was Strauss in seinen frühen Jahren komponiert hat.



26.-28.
September 2014

**FESTIVAL
BACH**

**IN
ROKOKO**



FREITAG 26.09.2014 19 UHR
SAMSTAG 27.09.2014 16 UHR
SONNTAG 28.09.2014 16 UHR

**Augsburger Domsingknaben
Residenz-Kammerorchester München
Reinhard Kammler**


KARTEN:

Augsburger Domsingknaben
(0821) 51 00 88
info@augsburger-domsingknaben.de

Buchhandlung Hutter, Günzburg
(08221) 36 96 14

**Frauenkirche
Günzburg**

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

 Stadtparkasse
Augsburg

Augsburger Allgemeine
Alles was uns bewegt

Schirmherrin:
Diana Damrau



ORCHESTERKONZERT

BIOGRAFIEN



FELIX WINKER

wuchs in Tübingen auf und wurde durch Radovan Vlatkovic, Marie-Luise Neunecker und Thomas Hauschild ausgebildet. In Frankfurt studierte er zu-

sätzlich Naturhorn bei Thomas Müller und Wilhelm Bruns. Felix Winker wurde als Solohornist an Orchestern wie dem Nationaltheater Mannheim, der Staatsoper Hannover und dem Theater Ulm verpflichtet und wurde auch im Mahler Chamber Orchestra bei den Bamberger Symphonikern, dem WDR Sinfonieorchester und an der Oper Frankfurt engagiert.

Neben seiner regen Tätigkeit im Bereich der alten Musik erweitert Felix Winker sein Spektrum auch in der modernen Musik. In der Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern Frankfurt wirkte er u.a. bei Erstaufführungen wie dem »Hamburgischen Konzert« von Ligeti mit. Solistisch trat Felix Winker u.a. mit dem SWR-Rundfunkorchester und den Augsburger Philharmonikern auf. Der Preisträger verschiedener Wettbewerbe, wie dem Mendelssohn Wettbewerb in Berlin, ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Felix Winker ist Solohornist der Augsburger Philharmoniker.

Mit freundlicher Unterstützung durch den Bezirk Schwaben.



REINHARD
KAMMLER

studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik in München. Bereits während seiner Studienzeit gründete er die Augsburger

Domsingknaben und war Stipendiat des Deutschen Musikkates. Nach langjähriger Tätigkeit als Domorganist wurde er zum Augsburger Domkapellmeister ernannt. Über seine Verpflichtungen für die Kirchenmusik am Augsburger Dom hinaus konzertiert Kammler mit seinen Augsburger Domsingknaben im In- und Ausland und arbeitet mit dem Bayerischen Rundfunk, verschiedenen Opernhäusern, Orchestern und erstklassigen Dirigenten zusammen. Mit »harmonia mundi« oder »ars musici« verbindet ihn eine jahrzehntelange erfolgreiche künstlerische Zusammenarbeit. Das renommierte Label »Deutsche Grammophon« produzierte erstmals 2012 eine CD mit ihm. Kammler wird immer wieder als Jury-Mitglied zu verschiedenen Wettbewerben eingeladen. Für seine Verdienste um den Aufbau der Augsburger Domsingknaben und um die Pflege der musica sacra erhielt er mehrere Auszeichnungen, u.a. den Päpstlichen Silvesterorden und das Bundesverdienstkreuz. Er gehört dem Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem an. Zusammen mit den Augsburger Domsingknaben wurde Reinhard Kammler mit dem »Bayerischen Poetenalter« und mit dem Kulturpreis der Bayerischen Volksstiftung ausgezeichnet.



AUGSBURGER DOMSINGKNABEN

Die Pflege hochkarätiger musica sacra für die Liturgie an der Augsburger Kathedrale ist die Grundlage für den konstanten Erfolg von Domkapellmeister Reinhard Kammler mit seinen Augsburger Domsingknaben im internationalen Musikbetrieb. Dirigenten wie Sir Colin Davis, Fabio Luisi, Jeffrey Tate, Mstislav Rostropowitsch, Sir Neville Marriner, Thomas Hengelbrock, Kent Nagano, Mariss Jansons, Daniel Harding, Manfred Honeck oder Konrad Junghänel haben mit den Augsburger Domsingknaben auf renommierten Musikfestivals und Opernbühnen bereits gearbeitet: Schwetzingen Festspiele, Europäische Festwochen Passau, Festival du musique sacrée Fribourg, Baltic Sea Festival Drottningholm/Stockholm, Internationale Herrenchiemsee Festspiele, Bayerische Staatsoper München, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf, Opéra national du Rhin Strasbourg.

In München sind die Augsburger Domsingknaben immer wieder zu hören bei Produktionen und Konzertprojekten des Bayerischen Rundfunks in der Philharmonie am Gasteig, im Herkulesaal der Residenz oder im Prinzregententheater. Die Augsburger Domsingknaben geben regelmäßig Konzerte in ganz Deutschland und vielen Ländern Europas. Konzertreisen führten sie zudem nach Japan, Kanada, Ecuador und Südafrika. Im Dezember 2014 gastieren die Augsburger Domsingknaben in den USA mit Engagements in den Konzertreihen der Sinfoniekonzerte in San Francisco und Santa Rosa. Sie sangen in hochoffiziellem Auftrag schon mehrfach im Vatikan und in Berlin. Heuer gestalten sie erneut das diesjährige Weihnachtskonzert des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue. Zahlreiche CDs der Augsburger Domsingknaben sind bei renommierten Labels wie harmonia mundi, EMI und ars musici erschienen. Die Deutsche Grammophon produzierte 2012 erstmals mit Kammler und seinen Augsburger Domsingknaben zusammen mit dem Deutschen Kammerorchester Berlin, Anna Prohaska, Daniel Hope und Albrecht Meyer eine vielbeachtete CD mit Weihnachtsklassikern. Eine zweite Produktion der Deutschen Grammophon unter dem Titel »Die Chorjungen« mit drei Knabensolisten der Augsburger Domsingknaben ist derzeit brandneu auf dem Markt.

www.augsburger-domsingknaben.de

Mit freundlicher Unterstützung durch den Bezirk Schwaben.

SUK-SYMPHONY PRAG

Das Orchester wurde 1974 gegründet und nach dem tschechischen Komponisten Josef Suk (1874 – 1935) benannt. Das Ensemble ist eines der führenden Orchester in Tschechien. Konzertreisen haben es durch ganz Europa geführt, zudem spielte es bei Gastkonzerten in den USA, Japan, Südkorea, Hongkong, China, Südamerika und auf wichtigen internationalen Festivals. Das Orchester SUK-Symphony Prag hat mit berühmten Solisten wie Josef Suk, Heinz Holliger, Paul Tortelier, Igor Oistrach, Angelika May, Rudolf Firkušny und Maurice André musiziert. Das Repertoire erstreckt sich über alle Perioden der Musikgeschichte vom Barock bis zur Gegenwart. Das Orchester spielte mit verschiedenen Dirigenten wie Gudni A. Emilsson (Island), Wilhelm F. Walz (Deutschland) und Christian Benda (Schweiz). Mehr als 30 CD-Produktionen mit berühmten Solisten und Dirigenten wurden bereits publiziert, weitere sind in Vorbereitung.

IMPRESSUM

VERANSTALTER

Theatergemeinde Augsburg e.V.
Philippine-Welser-Straße 14 | 86150 Augsburg
T 0821/455 790-0 | F 0821/455 790-20
www.theatergemeinde.org

TEXTE

Tim Koeritz, Wilhelm F. Walz

REDAKTION

Marion Kiderle

LAYOUT/SATZ

Friends Media Group, www.fmga.de

DRUCK

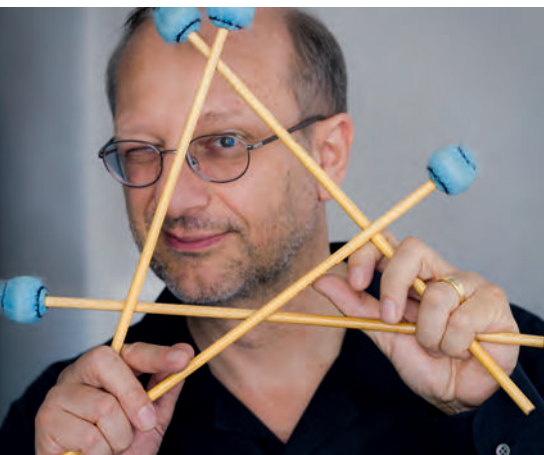
deVega Medien GmbH, www.devega.de

© Theatergemeinde Augsburg e.V., Juli 2014



JAZZ MEETS CLASSIC

MOUNTAIN'S ELEVEN – JAZZCOMBO MEETS BLÄSERQUINTETT



JAZZ MEETS CLASSIC
SONNTAG, 20. JULI 2014
20 UHR, FRONHOF

Zum 150. Geburtstag von Richard Strauss bildet der Vibraphonist und Komponist Wolfgang Lackerschmid eine einzigartige Formation: Elf Musikerinnen und Musiker unterschiedlicher musikalischer Herkunft treffen aufeinander – sowohl namhafte Vertreter des Jazz als auch repräsentative Instrumentalisten aus dem Bereich der Volksmusik.

Ausgehend von seinen Tegernseer Wurzeln und der bayerischen Folklore über die musikalischen Traditionen anderer Bergregionen bis schließlich hin zu Richard Strauss' Alpensinfonie transportiert Lackerschmid Motive und Passagen in die Sprache des Jazz. Umgesetzt werden die daraus entstehenden Arrangements, Kompositionen und Improvisationen von den »Mountain's Eleven«. Vertont durch verschiedenste traditionelle als auch moderne Instrumente entstehen ganz neue Zusammenhänge



© Vladimir Fedonoff

und Verbindungen zwischen Jazz, Folklore und Sinfonie; neue Geschichten werden erzählt.

Diese Veranstaltung wird gefördert vom jazzclub augsburg e.V.

Die Vielseitigkeit dieser Formation, sowohl inhaltlich als auch personell, ermöglicht einen ebenso vielseitigen Einsatz: bei den diversen Veranstaltungen mit Bezug auf Richard Strauss, bei Festivals und Konzertveranstaltungen sowohl im klassischen als auch im Jazzbereich.



**EIN GUTER TROPFEN
OHNE CIGARRE,
IST WIE EIN ORCHESTER
OHNE DIRIGENT**

**Steingasse
No7**

Pfeifen
Cigarren
Weine ^{Tabak}
Spirituosen
Rasierer
Geschenke

Steingasse 7 · 86150 Augsburg
Tel. 0821-51 78 78 · www.no7.de

JAZZ MEETS CLASSIC

BIOGRAFIEN



MARTIN AUER
TROMPETE

studierte Jazztrompete und Komposition/Arrangement in Mannheim und Berlin und unterrichtet seit 2008 an der Musik-

hochschule Leipzig das Hauptfach Jazztrompete. Als freischaffender Musiker im In- und Ausland tätig, spielte er u. a. mit Cyndi Lauper, Albert Mangelsdorff, Die Fantastischen Vier, Lee Konitz, Xavier Naidoo, WDR Big Band, HR Big Band, SR Big Band, Nina Hagen, David Garrett, Katja Ebstein, Götz Alsmann, u. v. m.



JOO KRAUS
TROMPETE

ist aus der deutschen Musikgeschichte der letzten beiden Jahrzehnte nicht wegzudenken. Mit seinen beiden zuletzt aufge-

nommenen Alben war der Eintritt in die Jazz-Charts obligatorisch. Einen exzellenten Namen machte sich der gebürtige Ulmer bereits bei seinem Einstieg in die Krautrock-Band Kraan sowie durch das mit dem Jazz Award prämierten Hip-Jazz Projekt Tab Two. Omar Sosa, BAP, Nana Mouskouri, Tina Turner, Xavier Naidoo, Laith Al Deen, Jazzkantine, DePhazz, Fury In The Slaughterhouse, Pee Wee Ellis, Mezzoforte, Klaus Doldinger, u.v.a. bedienten sich breiter seiner Kunst.



Nutzen Sie die langjährige
Erfahrung und Unabhängigkeit
des Privatbankiers
in **allen** Geldangelegenheiten.

Sie finden uns auch im Internet unter
www.hafnerbank.de

SEIT GENERATIONEN DIE PRIVATBANK

MAXIMILIANSTRASSE 29 • 86150 AUGSBURG • TELEFON (0821) 34 650-0



ULI BINETSCH
POSAUNE

absolvierte ein klassisches Musikstudium mit Hauptfach Posaune am Landeskonservatorium in Bregenz/Feldkirch (A). Heute leitet er

die Uni Big Band Freiburg und ist als freischaffender Jazzmusiker international gefragt – als Solist und als Ensemblemitglied. Tournée, CD-Aufnahmen und Konzert u. a. mit Peter Herbolzheimer,

Bob Mintzer, John Scarpulia (Tower of Power), Robben Ford, Al Porcino, Eric Marienthal, New York Ska Jazz Ensemble, Butch Miles u. v. m.



**JÖRGEN
WELANDER**
TUBA

ist in Schweden geboren, lebt aber seit Jahren als freiberuflicher Tubist und E-Bassist in Deutschland. Zu den

Highlights seiner Karriere gehören mehrere Europatourneen mit »Howard Johnson & Gravity«. Er spielt regelmäßig in verschiedenen Formationen, u. a. in Jazz-, Rock-, Funk- und Folkbands sowie in Projekten für Neue Musik und Theater und gehört zu den wenigen Tubisten Deutschlands, die die Tuba professionell in den populären Stilrichtungen als Bassist und Solist einsetzen.



CHRISTIAN BOLZ
SAXOPHON,
BASSKLARINETTE

studierte an der Los Angeles Music Academy und der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz.

Der Multiinstrumentalist (Saxophon, Gitarre, Bassklarinetten, Mandoline) spielte unter anderem mit Frank Wunsch, Benn Clatworthy, Wolf-

gang Lackerschmid u. a. Im Juni 2014 brachte er seine vorwiegend mit Eigenkompositionen bestückte CD »Blaues Krokodil« beim Augsburger Label hipjazz heraus.



**STEFANIE
SCHLESINGER**
SOPRANSAXOPHON

entdeckte während ihres klassischen Gesangstudiums ihre Liebe und Affinität zum Jazz: Mit ihrem

eigenen Sound kombiniert die gebürtige Bambergerin frische Standard-Interpretationen und Jazzvarianten klassischer Arien mit neuem Repertoire aus eigener Feder oder aus dem umfangreichen Songwerk Wolfgang Lackerschmids. Das Saxophonspiel – ein wichtiger Teil ihres musikalischen Aufwachsens – trat für einige Zeit in den Hintergrund. Bei den diesjährigen **KONZERTEN IM FRONHOF** ist nun das Gegenteil der Fall, wobei ein kleiner Ausflug ans Gesangsmikrophon nicht ganz auszuschließen ist.



SCHIMMEL
CENTRUM

Sie finden bei uns Instrumente für jeden Anspruch, jeden Klangwunsch und - nicht zu vergessen - für jeden Geldbeutel.

Wir überzeugen Sie auch gerne von der Qualität unserer Beratung - kommen Sie uns besuchen.

seit
1920

pianohaus
hermes & weger



MICHAEL LUTZEIER
BARITONSAXOPHON

studierte am Konservatorium für Musik in Hilversum / Holland und ging zum Studienaufenthalt nach New York und Boston. Der

Leiter der Universitäts-Bigband Ulm und der Munich Lounge Lizards Bigband ist international als freiberuflicher Musiker tätig. Er spielte u. a. mit Tom Harrell, Al Porcino, Benny Bailey, Peter Tuscher, Don Braden, Don Menza, Phillip Catherine, Wolfgang Haffner u. v. m.



CHRISTINE PEMSL
HARFE

zupfte schon von Kindesbeinen an die Harfe und hat große Freude an dem vielseitigen »Saitengewirr«. Mal rockig bei

der besten Band der Welt »Die Ärzte«, »traditional bavarian« bei Landlermusik oder neu und experimentierfreudig – was auch immer: Hauptsache, der Harfe macht es Spaß, dabei zu sein. Sehr am Herzen liegt ihr die Nachwuchsförderung: Sie gründete das Harfenensemble »age of harp«, bei dem beispielsweise MarieMarie lange Zeit Ensemblemitglied war. 2011 erhielt Christine Pemsal den Europäischen Schulmusik-Preis.



**WOLFGANG
LACKERSCHMID**
VIBRAPHON

1956 in Tegernsee geboren, ist seit den Siebzigerjahren als Vibraphon-Virtuose und Komponist erfolgreich.

Er spielte live und auf über 100 Tonträgern unter anderem mit Jazzlegenden wie Chet Baker, Attila Zoller, Lee Konitz, Albert Mangelsdorff, Larry Coryell, Buster Williams, Paquito D'Rivera, Jacques Loussier oder bei verschiedenen »Vibraphon Summits« u. a. mit Milt Jackson, Bobby Hutcherson, Dave Samuels, Mike Mainieri. Als musikalischer Leiter und Produzent bringt er als kreativer Mitgestalter der internationalen Musikszene immer wieder innovative Projekte zur erfolgreichen Umsetzung. Als Kurator des Augsburger Friedensfestes rief er die Formation »Common Language, Common Sense« ins Leben, bei der Jazzmusiker unterschiedlicher Religionen jeweils ein neues Konzertprogramm erarbeiten, aufnehmen und aufführen. Seine Kompositionen verbinden den klassischen Duktus des Schlagwerk- und Kompositionsstudiums mit den Erfahrungen eines Musikers, dessen Schaffen sich über Amerika, Asien und viele Teile Europas erstreckt und durch deren ethnische und kulturelle Unterschiede geprägt ist. Wolfgang Lackerschmids Jazzkompositionen sind weltweit zum Bestandteil des Repertoires namhafter Kollegen geworden. Wählt er für sich als Musiker den Weg der

64. DEUTSCHES MOZARTFEST

7. – 17. Mai 2015

MOZART UND DIE KLARINETTE

AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN

ALEX PENDA *Sopran*, SHARON KAM *Klarinette*

BAYERISCHE KAMMERPHILHARMONIE

REINHARD GOEBEL

MAXIMILIAN HORNUNG, SARAH CHRISTIAN AND FRIENDS

AUGSBURGER PHILHARMONIKER

SABINE MEYER *Klarinette*

Programm und Tickets ab Herbst 2014

www.mozartstadt.de

DEUTSCHES



MOZARTFEST

Improvisation und des modernen Jazz, weiß er um den Reiz der konventionellen Komposition: Orchesterwerke, Kammermusik, Chor, Percussion-Ensemble, Streichquartett, Bühnenmusik, Ballettmusik, Musicals, Gedichtvertonungen, Hörspiele und Kinderproduktionen zeugen von hoher Schaffenskraft und kompositorischer Qualität. Im Bereich der Ersten Musik komponierte er für zahlreiche Theater die Musik zu Faust 1 und 2, Peer Gynt, Ghetto (Musical), Schneewittchen (Ballett), Pinocchio (Musical), Der Zauberer von Oos (Musical), Ein Sommernachtstraum, Kabale und Liebe u.v.a. Neben Jazzsongs und Kinderliedern schuf er auch viele Kunstlieder, u. a. neue Lieder mit Texten von Bertolt Brecht (von den Erben autorisiert), Gedichte des Malers Markus Lüpertz, Vertonung der »Bäse Briefe«, aus denen ein Musiclett über W. A. Mozart entstand. Als Arrangeur zeichnet er für sämtliche bei der »Nacht der Filmmusik« (BR 4 Klassik, Dt. Komponisten Verband) produzierten Jazzinterpretationen von Filmsongs europäischer Komponisten verantwortlich. 1990 erhielt er den bayerischen Kunstförderpreis.



ROCKY KNAUER
KONTRABASS

in Deutschland geboren, verbrachte er seine Kindheit und Jugend in Kanada und spielte sich zuerst als Gitarrist, später als

Bassist durch die unterschiedlichsten musikalischen Stilrichtungen. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland studierte er an der Joe Haider Jazz-Schule München. Konzerte, Tourneen, LP-, CD-, Rundfunk- und Fernseh-Aufnahmen u. a. mit Mal Waldron, Steve Lacy, Klaus Weiss, Leszek Zadlo, Wolfgang Lackerschmid, Munich Big-Band mit Dusco Goykovich und Hans Hammerschmid, Attila Zoller, Charly Antolini, Benny Bailey, Chet Baker, Art Farmer, Karl Ratzer, Fritz Pauer, Art Blakey, Freddie Hubbard, Benny Golson, Pete York, Max Greger, Helge Schneider u. v. m.



MICHAEL KERSTING
SCHLAGZEUG

spielte weltweit mit vielen namhaften Kollegen wie z. B. Chet Baker, Jaco Pastorius, Ernie Watts, Vanessa Rubin, Carla Cook,

Benny Golson, Arthur Blythe, Buster Williams, Ack van Rooyen, Wolfgang Engstfeld, Richie Beirach, Mal Waldron, Jimmy Woody, Carrie Smith, Ack van Rooyen, Joe Gallardo u. v. m. Mit Wolfgang Lackerschmid war er bereits Mitte der Siebzigerjahre in diversen Formationen unterwegs. Neben seinen Jazzkonzerten spielte er auf großen Festivals sowie Funk- und Fernsehshows u. a. mit Mario Adorf, Ute Lemper, Gitte Haenning u. v. m.

MUSIKTHEATER FÜR GROSS UND KLEIN

CLAIR-OBSCUR: DIE HOCHZEIT AUF DEM EIFFELTURM



MUSIKTHEATER

SONNTAG, 20. JULI 2014

17 UHR, FRONHOF

Text:	Jean Cocteau
Musik:	Group des Six
Dauer:	1 Stunde

Die surrealistische Bewegung der Zwanzigerjahre des letzten Jahrhunderts fußte nicht nur auf anti-bürgerlichem Protest gegen eine als zu hierarchisch empfundene Gesellschaft. Die Surrealisten hatten auch jede Menge Spaß an der Provokation und einer anarchistischen Attitüde, die des Öfteren durch Drogenkonsum »gestützt« wurde.

In »Les Mariés de la Tour Eiffel« (»Die Hochzeit auf dem Eiffelturm«), einem musikalischen Einakter mit theatralischen Elementen aus dem Jahre 1921, blitzt der fröhlich-anarchistische Geist des originären Surrealismus auf.

Dem Berliner Saxophonquartett clair-obscur gebührt die Ehre, das höchst amüsante Stück entdeckt und mithilfe ihres Regisseurs Johann Michael Schneider so überzeugend arrangiert zu haben, dass es dem bizarren Charme der Urfassung wahrscheinlich recht nahe kommt.

Gedacht war das Eiffelturm-Stück einstmals für ein großes Orchester mit Ballett, mehreren Schauspielern und Grammophonen. Doch auch mit vier exzellenten Saxophonisten lässt sich die beschwingte, kontrastreiche Ausgelassenheit der Komposition wiedererwecken. Ersonnen wurde »Die Hochzeit auf dem Eiffelturm« von ihren Komponisten, die sich »Groupe des Six« nannten, und der u. a. Arthur Honegger und Francis Poulenc angehörten, als Satire gegen die damals vorherrschende, pompöse und überlange Idee von der Oper als Gesamtkunstwerk à la Richard Wagner. Ganz im Geiste Eric

Saties, der seine genialen Klavierkompositionen wie Fingerübungen aussehen ließ, verzichtete auch die »Groupe des Six« auf große Attitüden: Die Stücke wurden von zeitgenössischen Formen der Unterhaltungsmusik aus Varieté und Zirkus inspiriert; üppiger Kulissen überdrüssig, griff man bewusst auf billigen Plunder zurück, worauf clair-obscur in seiner Interpretation auf witzige Weise Bezug nimmt.

Die herrlich absurd anmutenden Texte rund um eine aus den Fugen geratene Hochzeitsfeier auf der Plattform des Eiffelturms steuerte der renommierte Literat, Theater- und Filmregisseur Jean Cocteau bei: Das Brautpaar muss sich mit versponnenen Gästen und einem Fotografen herumschlagen, aus dessen Apparat statt eines Vögelchens ausgewachsene afrikanische Wildtiere wie Strauß und Löwe springen, wobei Letzterer sogleich den alten General verspeist.

Die Mitglieder von clair-obscur sind also auch schauspielerisch gefordert, was sie mit Bravour meistern, wobei sie ihre unterschiedliche Ausstrahlung und Physiognomie zu nutzen wissen.



GEBRÜDER
RENNIG
Ford-Händler



Pilsener Str. 2/Bergiusstr.
86199 Augsburg
Telefon 08 21/90 05-0
info@ford-rennig.de
www.ford-rennig.de

MUSIKTHEATER FÜR GROSS UND KLEIN

CLAIR-OBSCUR: BIOGRAFIE

Der Name des Quartetts begleitet die vier in Berlin lebenden Musiker Kathi Wagner (Bariton-saxophon), Christoph Enzel (Tenorsaxophon), Maike Krullmann (Altsaxophon) und Jan Schulte-Bunert (Sopransaxophon) wie selbstverständlich. Die Maltechnik aus der Renaissance – clair-obscur –, bei der helle und dunkle Farbtöne gegenübergestellt wurden, um das Göttliche und das Irdische zu symbolisieren, steht Pate für das, was die Musiker aus ihren Instrumenten hervorlocken: auf der einen Seite die Wärme, die Intensität, die Klarheit, und auf

der anderen das Schrofne, das Unfreundliche, das Robuste. Diese zwei Pole spiegeln sich auch in der Zusammensetzung des Quartetts wider: Zwei weibliche und zwei männliche Musiker in einem Ensemble erzeugen zuweilen eine besondere Spannung, vor allem musikalisch.

Schwerpunkt der musikalischen Arbeit ist die Kammermusik. Mit Unterstützung ihres Mentors und Lehrers, dem Bratschisten des Artemis-Quartetts, Prof. Friedemann Weigle, haben sie sich in den vergangenen Jahren zu einem Profi-Ensemble entwickelt, das in der Berliner



Philharmonie ebenso gefragt ist wie in der Carnegie Hall in New York. Dort debütierten die jungen Musiker im Jahr 2006.

Doch ist die Kammermusik nicht alles: »clair-obscur« macht immer öfter mit eigenen Theaterproduktionen von sich reden. Fester Bestandteil des Repertoires ist etwa Camille Saint-Saëns »Karneval der Tiere«, den das Quartett gemeinsam mit dem Schauspieler Boris Aljinovic auf die Bühne bringt. Noch mehr Theater enthält die Bearbeitung des heute aufgeführten Stückes »Les mariées de la Tour Eiffel

(Die Hochzeit auf dem Eiffelturm)«. Hier wird das Konzert zu einem Kleinkunst-Erlebnis, werden die Musiker zu Schauspielern. Darüber hinaus sind alle Quartettmitglieder regelmäßig als Aushilfen in Berliner Orchestern wie den Berliner Philharmonikern zu hören.

Ausgezeichnet für ihr künstlerisches Schaffen wurde das Saxophonquartett zuletzt beim Internationalen ADMC Wettbewerb Illzach (2007), beim Gaudeamus Musikwettbewerb (2007) sowie mit dem Preis der Freunde der Jeunesses Musicales 2008.

TRENTINO

— ITALIENISCHE LEBENSMITTEL · CATERING —



Wir leben Gastfreundschaft.

Welche kulinarischen Wünsche wir Ihnen erfüllen dürfen, bestimmen Sie!
Ob Buffets, Menüs oder Fingerfood. Individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt
organisieren wir Ihnen Ihre Privat-, oder Firmenfeier kreativ und abwechslungsreich.

Sprechen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da.

www.trentino-feinkost.de

Trentino Feinkost, Stainingerstrasse 2, 86157 Augsburg
Telefon: 0821 – 52 08 52



MOONLIGHT

Eventware Company



EventWare® Company – Erleben Sie mehr als Licht-, Ton-, Multi-media und Lasertechnik. Lassen Sie Ihren Event zum Erfolg werden. Wir liefern Ihnen neben neuester Technik, Kompetenz, Erfahrung, Wissen und bedarfsgerechte Beratung. Wir sind Ihr Partner für Hauptversammlungen, Kongresse, Industrie Events, Live Events und Messen. Wir realisieren Visionen - es ist Ihr Tag, Ihre Nacht, Ihr Event!

UNSER TEAM

DER KONZERTE IM FRONHOF



WILHELM F. WALZ

Der in Stuttgart geborene Dirigent und Geiger Wilhelm F. Walz studierte an der Musikhochschule seiner Heimatstadt und in Prag Violine und

Dirigieren. Er hat sich als Dirigent, Solist und Kammermusiker in der Musikwelt einen Namen gemacht und zahlreiche Auszeichnungen erhalten, u. a. bei der 2. Internationalen String Quartett Competition 1978 mit dem Rasumowsky Quartett. Als Mitglied des Seraphin Trios trat Wilhelm Walz weltweit auf, machte Rundfunk- und Fernsehaufnahmen und spielte zahlreiche CDs ein, u. a. Gesamteinspielung der Pianotrios von Beethoven, Berwald und Brahms. Seine Karriere als Dirigent begann Mitte der Achtzigerjahre. Als Gastdirigent ist er dem SUK-Kam-

merorchester Prag, den Virtuosi di Praga, dem Dvořák Symphony Orchester, dem Orchester der SUK-Symphony Prag und der bayerischen Kammerphilharmonie verbunden. Außerdem tritt er regelmäßig mit dem Orchester »The Global Players« auf, einem Ensemble mit Künstlern aus elf verschiedenen Nationen. Im Sommer 2009 hat Wilhelm Walz die Leitung des Orchesters »Studio Ulmer Musikfreunde« übernommen.

Als künstlerischer Leiter des Augsburger Festivals **KONZERTE IM FRONHOF** steht er für innovative Ideen und sensible Programmatik, als Dirigent und Geiger für ein überzeugendes Engagement. Neben der künstlerischen Tätigkeit hat Wilhelm F. Walz in kürzester Zeit Unternehmen und Privatpersonen in der Region Augsburg für die **KONZERTE IM FRONHOF** begeistern und sie aktiv in die finanzielle Planung und Durchführung der Konzerte einbinden können.

WILHELM F. WALZ

Künstlerische Leitung

THOMAS KAZIANKA

Produktionsleitung

MOONLIGHT GMBH

Beleuchtung, Ton

MICHAEL WAGNER

Musikalische Assistenz und Solo-Klavier

EDWARD WOLF

Geschäftsführer d. Theater-gemeinde Augsburg e.V.

FRIENDS MEDIA GROUP

Full-Service Medien- und Werbeagentur



AWI | TREUHAND
Steuern • Wirtschaft • Recht

Mit Hingabe und Enthusiasmus.
So arbeiten wir auch für unsere Mandanten.

Ernst-Reuter-Platz 4 Telefon: +49 (821) 90 64 30 awi@awi-treuhand.de
86150 Augsburg Telefax: +49 (821) 90 64 320 www.awi-treuhand.de

DANKESCHÖN

FÜR DIE GROSSARTIGE UNTERSTÜTZUNG

Wir bedanken uns herzlich bei der Regierung von Schwaben, dem Bezirk Schwaben und der Stadt Augsburg sowie all unseren Sponsoren und Donatoren, die es gemeinsam mit dem Ensemble und allen Mitwirkenden ermöglichen, die **KONZERTE IM FRONHOF** als Veranstaltung mit internationalem Renomee zu verwirklichen.

Wir bedanken uns für die unkomplizierte und gute Zusammenarbeit mit dem Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg, Fachbereich Gesang.

Wir danken der Intendantin des Theaters Augsburg, Juliane Votteler, dem Domkapellmeister Reinhard Kammler sowie Herrn Pfarrer Andreas G. Ratz (Ev. Heilig-Kreuz-Kirche) für die freundliche Unterstützung.

Vielen Dank der Gärtnerei Hartmann für die Bereitstellung zauberhafter Blumenarrangements.

Besonderer Dank gebührt allen Mitgliedern der **FREUNDE DER KONZERTE IM FRONHOF** sowie allen nicht genannten Personen, die das Festival durch Geld- und Sachspenden unterstützen.

BESONDERER DANK GILT AUSSERDEM

Adelheid Auf'm Kolk

Bernhard Brandt

Wolfgang Gemünd

Dr. Barbara und
Dr. Claus Gerckens

Dr. Stephanie und
Dr. Stephan Gierer

Dr. Uta Egger

Erika Still Hackel

Helmut Hartmann

Ursula und
Dr. Andreas Hellmann

Erwin Hiemer

Michael Horst

Sabine Kamp

Stefan Kamp

Ursula Lauterbach

Prof. Rainer Liebich

Regine Mayer

Werner Mittermaier

Dr. Dieter Münker

Inge Rhomberg

Dr. Günther Scheidle

Dr. Hans Joachim Schulte

Josef Wagner

Inge und Hans H. Wilmes

Sabine und Günter Zürkler

PROGRAMMVORSCHAU 2015

15 JAHRE KULTURACHSE AUGSBURG – PRAG

OPERN GALA I

FREITAG, 17. JULI 2015

20 UHR, FRONHOF

OPERN GALA II

SONNTAG, 19. JULI 2015

20 UHR, FRONHOF

W. A. Mozart:

»Die Entführung aus dem Serail«, KV 384

Mit Sophia C. Brommer, Jacques Malan,
Carlos Petruzzello, Markus Schäfer,
Dennis Wilgenhof u. a.

Augsburger Domsingknaben
(Einstudierung: Reinhard Kammler)
Orchester: SUK-Symphony Prag
Musikalische Leitung: Wilhelm F. Walz

ORCHESTERKONZERT

SAMSTAG, 18. JULI 2015

20 UHR, FRONHOF

Prag – New York

W. A. Mozart: Sinfonie in D, KV 504 (»Prager«)
A. Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll, op. 95
(»Aus der Neuen Welt«)

CROSSOVER

SAMSTAG, 18. JULI 2015

17 UHR, FRONHOF

Lassen Sie sich überraschen ...

JAZZ MEETS CLASSIC

SONNTAG, 19. JULI 2015

11 UHR, FRONHOF

WL & Klazz Brothers

Wolfgang Lackerschmid präsentiert
»The Modern Klazz Quartet«

KAMMERMUSIK IM ROKOKOSAAL

SONNTAG, 19. JULI 2015

17 UHR, ROKOKOSAAL

2015 wird im Rahmen der **KONZERTE IM FRONHOF** wieder ein(e) Preisträger(in) des Internationalen Violinwettbewerbs Leopold Mozart zu hören sein.

17. OPEN-AIR-FESTIVAL

KONZERTE IM FRONHOF

MOZARTSTADT AUGSBURG

W. A. MOZART UND A. DVOŘÁK

17/18/19
JULI 2015



EINE VERANSTALTUNG DER



MEHR INFOS UNTER
www.konzerte-im-fronhof.de

GESPONSERT VON



UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT VON

Karl Michael Scheufele, Regierungspräsident Schwaben;
Jürgen Reichert, Bezirksstagspräs. Schwaben; Dr. Kurt Gribl, OB der Stadt Augsburg

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

der Regierung von Schwaben, des Bezirks Schwaben und der Stadt Augsburg

UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT VON

Karl Michael Scheufele, Regierungspräsident Schwaben
Jürgen Reichert, Bezirkstagspräsident Schwaben
Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

der Regierung von Schwaben,
des Bezirks Schwaben und der Stadt Augsburg

GESPONSERT VON



MEHR INFOS FINDEN SIE UNTER
www.konzerte-im-fronhof.de



EINE VERANSTALTUNG DER



Theatergemeinde Augsburg e.V.
Philippine-Welser-Straße 14
86150 Augsburg

T 0821/455 790-0
F 0821/455 790-20
www.theatergemeinde.org

